

Deutsche Zeitung für São Paulo

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Baduró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegraph-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Jo de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Afanega 90 — Caixa do Correio 802
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Toppmaier, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburg Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Brisserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

N. 169 XVIII. Jahrg.

Sonabend, den 18. Juli 1914

XVIII. Jahrg., N 169

Die Botschaft des Vizepräsidenten des Staates São Paulo Dr. Carlos Augusto Pereira Guimarães an den Staatskongress am 14. Juli 1914.

II.

Die Normalschulen wurden sowohl in der unteren als auch in der oberen Stufe im vergangenen Jahre regelmäßig besucht. Im Anfange des Jahres wurde die Normalschule im Stadtteil Braz eröffnet, und zwar die Normalstufe für Mädchen. Ferner wurde eine Normalschule in Casa Branca für beide Geschlechter in Betrieb gesetzt. Beide Schulen wurden auf Grund des Gesetzes Nr. 1369 vom 24. Dezember 1912 geschaffen. Für alle Normalschulen zusammen waren in letzten Jahre 3808 Schüler eingeschrieben, von denen 369 die Studien beendeten. In Ausführung des Gesetzes wurde die Ergänzungs-Normalschule von Itaipua geschlossen. Die 33 Schüler der letzten Abteilung, die noch die Schule besuchen, haben ihre Studien beendet. Für den Lehrstuhl der Experimental-Psychologie, welche in der Oberstufe der Normalschule der Hauptstadt eingeführt wurde, ist Professor Jo Pizzoli von der Universität Modena gewonnen worden, der bereits mit dem Unterricht begann. Die neuen Gebäude der Normalschulen in Piracicaba, Boreatú, São Carlos und Pirassununga werden bald fertiggestellt sein. Die vom Staate eingerichteten Handwerker- und Kunstgewerbe-Schulen geben recht erfreuliche Resultate, nur die von Jacarehy will nicht recht vorwärts gehen, weil sich nicht genug Schüler melden. In der Gewerbeschule der Hauptstadt haben sich bereits 682 Schüler einschreiben lassen. Die Kurse für Mechanik, Zimmer- und Schildermaler, Zimmermannsarbeit, Klempnerei und Weberi, sowie gewerbliches Zeichnen gehen sehr gut voran. In der weiblichen Abteilung waren 266 Schülerinnen eingeschrieben, die die Kurse in Schneiderei, Weißwäschekonstruktion und Näherei, Blumenanfertigung, Putzmachen und Sticken regelmäßig besuchen. Die Gewerbeschule in Amparo besuchten 76 Schüler, die in Elektrotechnik, Sattlerei, Zimmermannsarbeit usw. unterrichtet wurden. Das Schülerinnen-Seminar, welches 100 Mädchen Aufnahme gewähren kann, war vollständig besetzt. Die Mädchen werden vollständig unterrichtet und erhalten Wohnung und Verpflegung im Seminar. Unter Aufsicht des Sekretariats des Internats funktioniert ein Magazin, welches für alle Schulen das nötige Material und die Möbel liefert. 3346 vollständige Schulmaterial-Ausrüstungen und 626.633 Möbel, Bücher, Hefte und sonstige Gegenstände wurden im vorigen Jahre von diesem Magazin an die Unterrichtsanstalten im ganzen Staate São Paulo verteilt. Die Regierung hat auch Schulmaterial an einige Municipien des Innern, sowie an Private geliefert. Das verfügbare Geld, welches im vorigen Kostenanschlag festgesetzt wurde, war nicht ausreichend, da die Anforderungen an den Schulunterricht ständig wachsen.

Wenn die Sterblichkeitsziffern der Schwindsucht, des Typhus und der Diphtheritis nicht so groß wären, so würde man sagen können, daß keine besonders anormale Erscheinung in dem Gesundheitszustand der Bevölkerung des Staates São Paulo zu verzeichnen gewesen wären. Die Zahl der Todesfälle im Jahre 1913 war geringer, als diejenige des Jahres 1912 und haben sich besonders die durch ansteckende Krankheiten verursachten vermindert. Die Geburtsstatistik wird immer günstiger im Staate São Paulo und der Geburtskoeffizient kann sich den günstigsten nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande gerüst an die Seite stellen. Die Sterblichkeitsziffer in der Hauptstadt läßt die dringende Notwendigkeit erkennen, schleunigst eine Reihe von Maßregeln in Kraft treten zu lassen, die in dem Maße sind, diese Ziffer we-

sentlich herabzusetzen. Dahin gehören vor allem die Unterstützung der Maßnahmen der Sanitätspolizei durch sanitäre Einrichtungen, wie z. B. die Ausdehnung des Abzugskanalnetzes auf alle bevölkerten Vorstädte, die diese elementare Garantie eines guten Gesundheitszustandes noch nicht besitzen. Die reichliche Verteilung fließenden reinen Wassers bis in die äußerste Peripherie der Hauptstadt, wo noch heute Brunnen in Benutzung sind, die systematische und strenge Durchführung der Straßenreinigung in allen ihren Einzelheiten, von der Einsammlung der Abfälle und des Unrates an bis zur Zerstörung derselben durch wirksame Mittel, die in sicherer Weise einen guten Gesundheitszustand garantieren. Auf diese Weise wird der anormale Gesundheitszustand der Hauptstadt sich besser und die täglich durch die Einwanderer mitgebrachten Krankheitskeime, welche die internationale Bevölkerung bedrohen, im Keime erstickt werden. Die Regierung setzt alle Kräfte daran, das Wasserleitungs- und Abflusssystem zu vergrößern. Diese Arbeit ist ihrer Natur nach langweilig und kostspielig. Ihre Wichtigkeit kann an der Zahl der in den letzten zwei Jahren neubauten Häuser ersehen werden, welche sich auf 13.484 beläuft. Die städtischen Behörden ihrerseits werden alles daran setzen, um den ihnen zufallenden Gesundheitsdienst zu verbessern, wozu in erster Linie eine gewissenhafte Straßenreinigung und dann die Straßenpflasterung gehören. Was nun den Typhus anbelangt, so würde die zwangsweise Impfung aller Gesellschaftsklassen mit dem Serum antityphico das Problem sofort lösen; aber auch die seit kurzer Zeit von der Regierung eingeführte Ausrottung der Fliegen und Moskitos durch eine besondere Fliegenbrigade, die in Santos vor 10 Jahren so vorzügliche Resultate erzielte, erfüllt den Zweck teilweise auch schon.

Die Vermehrung der Sterblichkeit im Innern des Staates infolge von Typhus rührt vielfach von dem Mangel an Sanitätseinrichtungen her, für die die städtischen Behörden zu sorgen haben. Man hat deshalb in den auf diese Weise vernachlässigten Ortschaften von Staats wegen auf die Einführung sanitärer Verbesserungen gedrungen und das gute Resultat wird sicher nicht ausbleiben. In den Gegenden, die erst kürzlich der Zivilisation erschlossen wurden, herrschen noch häufig Sumpffieber. Die Ursachen sind fast immer in topographischen Unregelmäßigkeiten zu suchen, die sich gewöhnlich leicht abhelfen lassen; die Regierung hat an diesen Orten die erforderlichen Arbeiten vornehmen lassen, um die Krankheit zu verbannen. Das gelbe Fieber ist aus der Statistik der Todesursachen im Staate São Paulo bereits seit dem Jahre 1904 verschwunden. Die Pocken werden bald auch nicht mehr vorkommen, wenn das Impfen noch weitere Ausdehnung angenommen haben wird.

Das bakteriologische Institut hat immer noch nur einen sehr beschränkten Wirkungskreis und bedarf dringend der Neuorganisation. Wenn dieses Institut gut eingerichtet wäre, so könnte es dem Studium der Krankheitsursachen und der Lehre von den Eingekochten-Krankheiten dienen, könnte alle Lymphen anfertigen, von der Anti-typhica angefangen, die es jetzt bereits erzeugt und die ausgezeichnete Resultate ergeben hat. Wenn die schätzbaren Faktoren, die heute schon durch das Laboratorium für chemische und bakteriologische Analysen vorhanden sind, benutzt werden und jenes Institut und das bakteriologische vereinigt würden, so würden ohne Mehrausgaben noch die zahlreichen Prüfungen der Volksnahrungsmittel auf ihre Reinheit und Unschädlichkeit hin vorgenommen werden können, die so sehr von dem Zusammenarbeiten der Chemie und der Bakteriologie abhängen.

Am 4. April d. J. wurden die neuen Einrichtungen im Instituto Serumtherapico von Butantan eingeweiht, welches jetzt so vorzüglich ausgestattet ist, daß es seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise nachkommen

kann. Das Institut wurde im vergangenen Jahre von vielen Personen besucht und auch von hier durchreisenden Fremden besichtigt, die von den hervorragenden Leistungen desselben bereits im Auslande gehört hatten.

Die Zahl der Kranken in der Irrenanstalt von Juquery stieg im vergangenen Jahre auf 1138. Dieselben waren teilweise in der Hauptanstalt, teilweise in den Kolonien Crescúma und Velha untergebracht. Der Gesundheitszustand war überall ein ausgezeichnete. Die sich auf den Kolonien befindlichen Häuser wurden neu ausgebaut und sind jetzt bestimmt, chronisch Geisteskranke, die sich ruhig verhalten, aufzunehmen. Diese Art Kranke sind in großer Zahl vorhanden. Für die Neueinrichtungen und Umbauten wurden 77 Contos de Reis verausgabt. Eine dritte Kolonie wurde außerdem noch eingerichtet. Dieselbe besteht aus 6 Pavillons und kann 160 Kranke aufnehmen. Dieselbe bringt der Polizei Erleichterungen, da jetzt die Kranken, die aus Mangel an geeigneter Unterkunft in den Gefängnissen bleiben mußten, dort untergebracht werden können. Aus demselben Grunde ist es auch notwendig, die Frauenabteilung zu vergrößern. Für eine solche Vermehrung der Räumlichkeiten für geisteskranken Frauen wäre es gut, einen Pavillon für 50 Personen in der Nähe des Hauptgebäudes unmittelbar am Fluß Juquery zu errichten. Mit diesem Pavillon könnte dann gleich eine Waschanstalt verbunden werden, welche die jetzige bereits schon zu kleine Waschanstalt entlasten könnte. Außerdem würde durch eine Waschanstalt am Flusse Wasser gespart werden, welches jetzt, besonders in Zeiten längerer Trockenheit, sehr knapp ist. Der Direktor der Anstalt hat auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, einen besonderen Pavillon für geisteskranken Verbrecher zu errichten. Die moderne milde Behandlung der Geisteskranken ist unvereinbar mit dieser Art Unglücklichen. Sie sind fast alle degenerierte, des schlimmsten Art, welche fortgesetzt die Ordnung in der Anstalt stören. Es sind 109 geisteskrane Verbrecher vorhanden, eine Zahl, die groß genug ist, um einen besonderen Pavillon zu füllen. Die Gesamtausgaben für die Irrenanstalt beliefen sich im vorigen Jahre auf 842:779\$642. Wenn man von dieser Summe die Einnahmen abnimmt, so bleiben noch 787:092\$612 übrig, die für die Erhaltung der Geisteskranken vom Staate ausgegeben wurden. Eine Krankenpflegerschule wird bei dem Institut unterhalten, die gute Resultate zeitigt.

Das Isolierhospital, welches seit der Zeit seiner Errichtung so vorzügliche Dienste geleistet hat, bedarf bereits einer Modernisierung in verschiedener Abteilungen, um auf der Höhe seiner Aufgabe zu bleiben. Das neue Isolierhospital in Santos wurde bereits eingeweiht und bildet einen Stolz für den Sanitätsdienst im Staate São Paulo.

Sanitätskommissionen wurden überall im Staate eingerichtet und werden den Bedürfnissen entsprechend immer mehr und mehr vervollkommen werden. Diejenige von Santos hat bereits ein schönes eigenes Gebäude. Die Sonderkommission für die Augenkrankheit Trachoma, der gleichzeitig die Maßnahmen zur Verhinderung des epidemischen Auftretens des Sumpffiebers und der Antiklostomiasis übertragen sind, übt ihre Tätigkeit in einer weiten Zone im Innern des Staates aus. Diese Abteilung des Sanitätsdienstes könnte sich noch, ohne daß Mehrkosten entstehen brauchten, mit den Vorbeugungsmaßregeln zur Verhinderung der Lepa und mit den sanitätspolizeilichen Maßregeln in jenen Gegenden befassen, in denen diese Krankheit herrscht.

Die Zentradesinfektionsanstalt, die ihre segensreiche Tätigkeit immer weiter ausbreitet, wurde teilweise bereits mit den modernsten Apparaten versehen. Es bleibt nur noch übrig, die durch tierische Kraft gezogene Fuhrwerke dieser Anstalt durch neue mit

Autokraft zu ersetzen und die Schwefelapparate anzuschaffen, um den Ratten und den schädlichen Insekten zu Leibe gehen zu können. Die Krankenhäuser sind auch im vergangenen Jahre von der Staatsregierung unterstützt worden. Diejenigen der Staatshauptstadt, von Santos und Campinas haben, wie es in der Natur der Sache liegt, auch die größte Zahl Heilungen von Kranken aufzuweisen.

Aus aller Welt (Postnachrichten)

Die Rasierstube in 1000 Meter Höhe. Eine interessante Wette wurde am 15. Juni mitag auf dem Flugfeld in Aspern (Oesterreich) ausgetragen. Der Pilot Henschel hatte eine Wette abgeschlossen, daß er in der Lage sei, während eines Fluges sich ohne jede Böthilfe selbst zu rasieren. Für diese Wette war ein Preis von 500 Kr. ausgesetzt. Die Austragung der Wette rief großes Interesse hervor. Um 4 Uhr nachmittags stellte Konehel seinen 85HP Hiero-Erich, mit welcher er auch zum Schichtflug gestartet hatte, flugbereit und versah sich mit einem Rasierapparat und Rasiercreme. Er stieg nun ohne Passagier auf und schraubte seinen Apparat zuerst auf 600 und dann auf 1000 Meter Höhe. Während er Runde um Runde zurücklegte, begann er sich einzuseifen und schließlich zu rasieren. Während des Rasierens mußte er, da er mit der einen Hand die Wange hielt und mit der anderen Hand den Rasierapparat führte, die Steuerung mit den Beinen betätigen. Trotzdem schwabte der Apparat, welcher einmal einen Abstecher nach Groß-Enzersdorf machte, vollkommen stabil dahin. Als Konehel mit der Rasierarbeit fertig war, ging er in prächtigen Spiralen nieder. Er war im ganzen 21 Minuten in der Luft und entstieg glatt rasiert — nur beim Ohr sah man einen kleinen Schnitt — seinem Flugapparat.

Rosegger-Medaille. Der Deutsche Schulbauverein, dem Peter Rosegger durch sein tatkräftiges Eintreten für dessen edle Bestrebungen und die Sammlung von mehr als 100.000 Mark so reiche Förderung zuteil werden ließ, hat seinem Danke soeben durch die Stiftung einer Rosegger-Medaille Ausdruck verliehen. Zum 70. Geburtstag des vielgefeierten Schriftstellers sollte diese ihm gewidmet werden. Doch da Rosegger erst im Winter zu dem Portrait die erforderlichen Sitzungen dem Künstler gewähren konnte, war die Fertigstellung der Medaille erst jetzt zur Möglichkeit geworden. In verblüffender Ähnlichkeit und Lebenswahrheit hat der bekannte Medailleur Ludwig Huejr in Wien dem auch die charakteristischen Gesichtszüge des steirischen Dichters wiedergegeben. Das Haupthaar von der hohen, weit ausgebauchteten Stirne leicht zurückgestrichen, die klugen Augen sinnend in die Ferne gerichtet, den Mund wie zum Sprechen halb geöffnet, erscheint auf der Medaille Vorderseite der Gefeierte. „Peter Rosegger 1913“ verkünden die je seitlich stehenden Inschriften. Die Rückseite der Medaille aber veranschaulicht in einer prachtvoll ausgeführten Gruppe von Schulkindern eine Apotheose der Schutzarbeit der Deutschen Schulbauvereine. Als Umschrift die Worte: „Uns zu Schutz, Niemand Trutz“. „Zum 70. Geburtstage 1913“ besagt die beigegebene Widmung.

Großfeuer. Wie aus Paris gemeldet wird, ist in der Automobilfabrik Clément-Bayard, deren Besitzer vor einigen Wochen in Köln unter Spionageverdacht angehalten wurde, Feuer ausgebrochen. Die Karosserie-Montagehalle, die 200 Wagen enthielt, wurde zerstört. Der Schaden beträgt 800.000 Franken. Da das Feuer in der Nähe des Bureaus, das wichtige Dokumente über den Lenkballonbau enthielt, ausbrach,

Belehrung und Unterhaltung

Berliner Allerlei

Berlin, den 18. Juni 1914.

Böse Menschen behaupten, daß man bei manchen Ausverkäufen teuer einkauft als sonst, daß dann Ladenhüter willig als letzte Neuheit eingekauft werden, wenn der Ausverkauf nur in der Leipzigerstraße, der vornehmsten Geschäftsstraße des alten Berlins, stattfindet. Natürlich sind es nicht die Berliner, sondern Fremde, die auf den „Leim krabbeln“. Um diese Zeit denkt der Berliner ja gar nicht daran, große Einkäufe zu machen, dazu hat er in den Herbst- und Wintermonaten und allenfalls auch noch im Frühjahr Zeit genug. Reelle Geschäfte verkaufen ja immer zu realen Preisen. Immerhin soll das Gedränge in diesem Jahre in der Leipzigerstraße größer gewesen sein als sonst um diese Zeit und die herrschende Hitze soll sich in einem Geschäftshaus der Leipzigerstraße u. a. dadurch bemerkbar gemacht haben, daß zwei Damen um ein Restchen Seide mit Regenschirmen „fuchtelten“. Außerdem sollen einige Verkäufer vom Publikum mit einem „verrückten“ Ladenauschuß an die Wand gedrückt worden sein und dabei ihrer persönlichen Freiheit so dauernd beraubt gewesen sein, daß sie durch eine Schar von Hausdienern befreit werden mußten.

In den Hausordnungen der „besseren“ Häuser fehlt fast niemals die Bestimmung, daß Teppiche nur an bestimmten Tagen und in bestimmten Stunden geklopft werden dürfen und in den modernsten Häusern dürfen sie überhaupt nicht geklopft werden, weil Vacuumapparate eingebaut sind, mit deren Hilfe der Staub auf geräusch- und restlose Weise entfernt werden kann. Der Berliner Polizeipräsident hat nun eine allgemein willkommen geheißen Verordnung erlassen, nach der die erwähnte Hausordnung des be-

schränkten Klopfens zum Gesetz erhoben wird. Damit hat die Willkürlichkeit in der Staubaufwirbelung und in der Ohrenbelästigung ein Ende gefunden, denn dafür, daß die Polizeiverordnung auch durchgeführt wird, werden schon die Bewohner der Häuser und der Nachbarhäuser sorgen. Es gibt ohnehin schon mehr als genug Ohrenbelästigungen für die Hinterhausbewohner und diejenigen Leute, welche aus Scheu vor dem Straßenlärm ihre Arbeitsräume in ein Hinterhaus verlegt haben. Drehorgelmänner, die ihr „Instrument“ mit noch einigen geräuschvollen Lärmmitteln verbunden haben, „Hofsänger“ mit knödelnden Stimmen, Abordnungen der Heilsarmee, Frauen, die ein Erbauungsgesang im unkultiviertesten Sprech-„Gesang“ vortragen und andere Quälgeister finden sich fast alltäglich ein, um ihre umerbeuten „Künste“ in Erwartung kleiner Münze, die aus den Fenstern in Papier gewickelt geworfen wird, zum allgemeinen Besten zu geben. Und sie finden ihre Rechnung so reichlich dabei, daß ein Orgelman schon Villen- und Segelyachtbesitzer in einer teuren westlichen Gegend geworden ist. Hausfrauen und Küchenfrenn wetzeln darin, den Hofmusikanten Geld zukommen zu lassen. Dagegen können alle „Antilärmvereine“ nicht ankommen — leider! Umso erfreulicher ist der Erlaß des Polizeipräsidenten, denn es gab viele Häuser, in denen der in ihnen wohnende Hauswirt den Mietern mit sehr schlechtem Beispiel voranging; jeden Tag wurde geklopft und man konnte sich vor Staubwolken nicht schützen, wenn im Sommer die Fenster unter Tags geöffnet worden sind. Die natürliche Folge davon war, daß die Teppiche in den Zimmern nach dem Hofe auch wieder rascher staubig wurden und häufiger ausgeklopft werden mußten.

Als der unvergeßliche Landrat von Stubenrauch den von ihm ins Leben gerufenen Teltow-Kanal immer weiter fortschreiten sah im Bau, erkannte sein weitschauender Blick auch die Notwendigkeit der Erbauung von Schiffen für den Personenverkehr. So weit ist man ja noch nicht, daß man etwa einen regelmäßigen Wasserverkehr einrichten muß, der an die Stelle anderer Beförderungsmittel treten muß, aber er ist ja auch nur eine Frage der Zeit. Mit der wachsenden Bebauung der Ufer des Kanals steigt auch das

Verkehrsbedürfnis. Die Notwendigkeit, dem in Groß-Berlin so ungenießbar beliebten Ausflugsverkehr zu Wasser entgegenzukommen, hat sich schon lange ergeben. Der Teltow-Kanal verbindet bekämlich Obersee und Havel, also die beliebtesten und schönsten Gewässer in Berlins Umgebung. Wenn die Havel- und Spreedamper den Kanal befahren wollten, so würden sie bei ihrem starken Wellenschlag die Uferböschungen schwer beschädigen, wenn sie mit eigener Kraft fahren würden. Die Beförderung durch die Treidellokomotiven aber würde einesteils zu langsam gehen und andernteils der Fahrt auch jeden Reiz nehmen. Man hat daher zu dem Auswege gegriffen, eigene Dampfer einzustellen, die immer mehr vervollkommen werden sind. So hat man in den letzten Jahren Motorfahrzeuge nach Art der Nildampfer gebaut und sie so eingerichtet, daß sie auch bei voller Fahrt nur sehr wenig Wellen aufwerfen und dennoch rasch vom Flecke kommen bei denkbar großer Bequemlichkeit für die Fahrgäste. Was dem Kanal an landschaftlicher Schönheit streckenweise abgeht, das ersetzt er durch die Verschiedenartigkeit der Industriegebäude, die an seinen Ufern in fortwährend steigender Anzahl entstehen.

Zu den hervorragendsten Fabrikanlagen, die der Kanal an seinem nördlichen Ufer aufzuweisen hat, gehört die bekannte Sarotti'sche Schokoladenfabrik. Sie weist bereits ein sehr stattliches Werk auf, in dem je nach der Jahreszeit 2000 bis 2500 Arbeitskräfte beschäftigt sind, hat sich aber so viel Grund und Boden gesichert, daß sie in absehbarer Zeit ihr Werk um das vierfache vergrößern wird. Mit der von der Verwaltung des Kanals von Britz aus veranstalteten Pressefahrt war auch eine Besichtigung dieses interessanten Betriebes verknüpft. In großen Fahrstühlen wurden die Besucher zunächst auf das Dach gebracht, auf dem ein Dachgarten angelegt wird, der den Angestellten in den Arbeitspausen eine Stätte der Erholung bietet. Er grenzt an die großen Kantinen, in denen die Arbeiterinnen und Arbeiter zu billigen Preisen speisen können. Man verfolgte bei der Besichtigung den Werdegang der vielen Süßigkeiten, die von der Fabrik in den Handel gebracht werden. In den Mahlmühlen wird die Kakaobohne enthüllt, zerrieben und entfettet. Die Schokoladenmasse wird in

sechs je 60 Zentner fassenden Behältern dann angesammelt und in den unteren Räumen verarbeitet. Ein großer Teil der Arbeit wird durch Maschinen besorgt, aber auch sehr viele Menschenhände sind notwendig, bis die vielen Fabrikate verpackungsfähig geworden sind. In manchen Räumen herrscht ein Geräusch, daß man sein eigenes Wort nicht verstehen kann. Auch die Temperatur ist sehr verschieden. Während man manche Säle nur im Badeanzug betreten möchte, könnte man in anderen recht gut einen Wintermantel tragen. Sehr angenehm ist man überrascht von der peinlichen Sauberkeit, die in diesen Räumen herrscht und deren immerwährende Beständigkeit durch die Staubfänger und andere praktische Einrichtungen gewährleistet wird. Die vielen Süßigkeiten, die der Besucher bei der Besichtigung zu kosten hat, machen ihm bald begrifflich, warum die Arbeiter nicht neigen. Man erinnert sich dabei der Konditorlehre, die sich beim Beginn ihrer Lehrzeit mit Süßigkeiten beschäftigen dürfen und denen durch die mehrmalige Übersättigung mit süßen Speisen der Appetit für spätere Zeiten gründlich verdorben wird. Es ergibt ihnen wie den Köchen und Köchinnen, denen die Speisen am meisten schmecken, die sie nicht selbst zubereitet haben, denn sie werden beim Kochen schon vom Geruche halb satt. Eine Maske mit Süßigkeiten würde der größten Naschkatze in kurzer Zeit die Süßigkeiten gründlich vertreiben.

Was in Berlin W. nicht weiter auffällt, kann in nördlichen, südlichen oder östlichen Stadtteilen oder Vororten zu Straßenaufläufen führen, wie sich vor kurzem in Neukölln zeigte, als zwei Damen in dem modernen Schlitzröcken auf der Straße erschienen und bald derart von Kindern und Erwachsenen umzingelt waren, daß sie mit knapper Not in ein Haus flüchten konnten und erst in Begleitung zweier Schutzmannen zum Bahnhof zu gelangen vermochten. Was würden die Neuköllner erst beginnen, wenn ihnen Damen begegneten in Begleitung von jungen Löwen, jungen Bären oder anderen Tieren, die man in zivilisierter Umgebung sonst nur in Menagerien oder zoologischen Gärten zu sehen bekommt. Am Kurfürstendamm werden derartige junge Raubtiere von Damen an Stahlketten spazieren geführt. Dort erschnak jüngst

vermutet man Brandstiftung. Die Dokumente und eine Leinwandhülle wurden jedoch gerettet. Ein schweres Brandunglück hat sich ferner im Petersburger Stadtteil Ochtja zugetragen. Einige von Tischen bewohnte mehrstöckige Holzwohnhäuser gerieten in Brand. Sechs Personen kamen dabei ums Leben, 10 erlitten schwere Verletzungen.

São Paulo

Deutsche Zeitung. Als wir vor einem Monat die erste vierseitige Sonntagsnummer erscheinen ließen, da dachten wir, durch diese Vergrößerung unseres Blattes auf dem Wege der Entwicklung einen Schritt vorwärts zu tun, aber leider haben gewisse Schwierigkeiten, die abzustellen nicht in unserer Macht liegt, diesen Fortschritt illusorisch gemacht. Wir haben von allen Seiten erfahren; daß die Sonntagsnummer sowohl in der Hauptstadt selbst als auch in anderen Städten, wie es uns und unseren Lesern erwünscht gewesen wäre, nicht am Sonntag, sondern erst am nächsten Tag und vielfach sogar mit der Montagnummer zusammen durch die Post verteilt wird. Dadurch hat die Sonntagsgabe jede Bedeutung verloren, und wir entschließen uns, wenn auch nur ungern, sie wieder einzustellen, bis uns der Postdienst die Sicherheit geben kann, daß eine Zeitung, die das Datum eines Sonntags trägt, auch am Sonntag den Adressaten zugestellt wird. Wir hoffen, unsere Zeitung schon in der nächsten Zeit gleich den anderen Blättern des Morgens erscheinen zu lassen, so daß sie nicht, wie es geschieht, erst am Spätnachmittag, sondern schon in den ersten Morgenstunden zur Verteilung kommen wird. Diese Verbesserung wird unseren Lesern jedenfalls sehr erwünscht sein.

Staatsinventar. Der Finanzsekretär Herr Dr. Sampaio Vidal, hat das Inventar des Staatspatrimoniums aufnehmen lassen. Das Verzeichnis aller unbeweglichen Güter, die der Staat besitzt, ist bereits vollendet und jetzt soll die Abschätzung vorgenommen werden. Nach Beendigung dieser langwierigen Arbeit wird man wissen, was der Staat São Paulo besitzt.

Interessante Entscheidungen. Dieser Tage hatte sich das Justiztribunal mit dem folgenden Fall zu befassen. In Campinas brannte vor einiger Zeit eine Schneiderwerkstatt total nieder. Die Polizei ernannte vorschriftsgemäß Sachverständige, die den Fall untersuchen und ihr Urteil abgeben sollten, ob der Brand durch einen Zufall entstanden sei oder ob eine absichtliche Brandstiftung vorliege. Die Sachverständigen gingen mit großem Eifer ans Werk, aber sie kamen zu keinem Resultat, sodaß sie zum Schluß eingestehen mußten, an einen zufälligen Ursprung des Brandes könnten sie nicht glauben, für das Gegenteil hätten sie aber keinen Beweis. Dieser Orakelspruch war wohl nicht viel wert, aber die Polizei gab doch die Sache an den Staatsanwalt weiter und dieser reichte trotz des mehr als mangelhaften Beweismaterials die Anklage ein, indem er dachte: wo die Beweise fehlen, dort können sie durch Vernunftschlüsse ersetzt werden. Der Kriminalrichter, der eine größere Erfahrung hatte als der Staatsanwalt, studierte die ihm vorgelegte Anklage und fand, daß sie juristisch nicht stichhaltig war, und deshalb wies er sie als unbegründet zurück. Damit war nun wieder der Staatsanwalt nicht zufrieden. Nach seiner Ansicht war der Schneider ein Brandstifter und das genügt ihm für alle Fälle. — In seinem jugendlichen Eifer dachte er, daß die persönliche Überzeugung auch vor dem Gerichte ihre Gültigkeit haben müsse und er legte gegen die Entscheidung des Richters bei dem Justiztribunal Berufung ein, diese in einem Schriftstück begründend, das ganz und gar nur aus der persönlichen Überzeugung floß. Ueber diese Berufung hatten nun die gelehrten Richter des Tribunals zu entscheiden und sie taten das ebenso wie der Richter in Campinas — sie wiesen die Anklage zurück. — In seiner Äußerung zur Sache führte der geistreiche Richter Dr. Brito Bastos folgendes aus. Von den Bränden sind 95 Prozent auf absichtliche Brandstiftung zurückzuführen, das Feuer ist aber in den meisten Fällen so gelegt worden, daß man dem Verbrecher nichts nachweisen kann und das ist auch in dem vorliegenden Prozeß der Fall. Es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß der Schneider seine Werkstatt ansteckte in der Absicht, die Versicherungsgesellschaft zu schädigen, aber man kann ihm nichts nachweisen und so bleibt den Richtern nichts anderes übrig, als ihre persönlichen Ansichten, die sie sich über den Fall gebildet haben, für sich zu behalten und den Mann außer Verfolgung zu setzen. An dieser Stelle rief der Generalanwalt des Staates Brito Bastos daszweiheit: „Dann bleibt wieder ein Verbrecher unbefristet.“ worauf der sein Gutachten abgebende Richter erwiderte: „Recht haben Sie, aber

wir können da nichts tun, denn wir werden nicht nach unseren Ansichten gefragt: was hier entscheidet, das sind die Beweise.“ — Die anderen Richter schlossen sich den Ausführungen ihres Kollegen an und entschieden dafür, daß der angeklagte Schneider außer Verfolgung zu setzen sei. Damit ist der alte Satz, daß der Angeklagte nicht wegen des Verbrechens bestraft werde, sondern deshalb, weil er sich habe erwischen lassen, wieder von neuem bestätigt worden.

Zum Ableben Dr. Almeida Nogueiras. Heute morgen um 10½ Uhr kam die Leiche des in Rio de Janeiro verstorbenen paulistaner Staatssenators Dr. Almeida Nogueira, hier an und noch heute werden die sterblichen Ueberreste des bedeutenden Mannes auf dem Consolação-Friedhof zur letzten Ruhe bestattet werden. — Gestern wurde in den beiden Häusern des Bundeskongresses zum Zeichen der Trauer für das Ableben des Parlamentariers und Professors die Sitzungen aufgehoben und dasselbe geschah auch in den beiden Kongreßhäusern des Staates São Paulo. Die paulistaner Rechtsakademie, an der Dr. Almeida Nogueira den Stuhl der Nationalökonomie inne hatte, wurde für drei Tage geschlossen und gestern schlossen auch die hiesige Universität und die Medizinische Fakultät. Der Studentenverein „Onze de Agosto“ wird am siebenten Todestage eine Trauersitzung abhalten.

Zukunftsmusik. Die politische Presse kann es nicht lassen, sich mit der Frage zu beschäftigen, aus welchen Herren sich das Ministerium des Herrn Dr. Wenceslau Braz zusammensetzen werde. Als der kommende Finanzminister hat gegenwärtig die meisten Stimmen Dr. Homero Baptista, der auch, offen gesagt, für dieses Amt große Fähigkeit besitzt und wie vielleicht kein zweiter in allen finanziellen Fragen versiert ist. Als der Nachfolger Dr. Herculanio de Freitas im Ministerium des Innern und der Justiz wird der frühere Polizeichef des Bundesbezirks Dr. Alfredo Pinto genannt, der Urheber des nach ihm benannten Gesetzes gegen das Spiel. — Der Landwirtschaftsminister werde aus São Paulo kommen und zwar auf die Weise, daß der Staatspräsident, Dr. Rodrigues Alves, den Mann bezeichnen werde, den er an die Spitze des wichtigsten Ministeriums gestellt zu sehen wünscht. Für das Ministerium des Äußeren sei Dr. Ruy Barbosa in Aussicht genommen, der seit der zweiten Friedenskonferenz in Haag bei den ausländischen Diplomaten einen guten Ruf genießt. — Bei der Besetzung des Ministerpostens soll Pinheiro Machado gar nicht gefragt werden. Das wäre ein Segen; die Nachricht ist aber so gut, daß wir vorläufig noch gar nicht daran glauben wollen. Sollte der gewählte Bundespräsident wirklich schon herausgefunden haben, daß der „Gaucho-Senator“ nur dann als Weiser erscheint, wenn er schweigt und soll er den bösen Geist des Marschalls Hernes da Fonseca wirklich nicht um Rat fragen, damit ihm keine Gelegenheit geboten werde, sich als einen würdigen Nachfolger des seligen Conselheiro Accacio zu verraten? Das wäre des Guten zu viel, um auf einmal ertragen werden zu können — eine solche Nachricht muß „schonend“ beigebracht werden, sonst kann sie sogar tödlich sein.

Automobilstraßen. Dieser Tage wird Herr Dr. Luiz Marchetti eine Automobilbahn von São Paulo nach Rio de Janeiro unternehmen zu dem Zweck, die Straße kennen zu lernen und zu untersuchen, ob es möglich wäre, die beiden größten Städte Brasiliens durch eine Fahrstraße zu verbinden. Es soll sogar die Absicht bestehen, mehrere solcher zwischenstaatlicher Straßen zu bauen. Für diese Idee seien schon mehrere Kapitalisten gewonnen worden und die zu diesem Zwecke zu gründende Gesellschaft werde in São Paulo ihren Sitz haben. — Das Aufheben eines solchen großartigen Projektes ist ein Zeichen, daß die Kapitalisten sich nicht mehr ausschließlich mit den Gesprächen über die Krise ihre Zeit vertreiben.

Raubmord auf einer Landstraße. Der Raubmord, dem der in Itapeirica wohlhabende Antonio Pereira Domingos, genannt Antonio Brigido, zum Opfer fiel, ist von der Polizei bereits aufgeklärt worden. Es ist wieder einmal so zugegangen wie es Sitte und Brauch ist: die Zeugen sind wie Giftpilze nach warmem Regen aus dem Boden gewachsen und die Polizei hat nichts anderes zu tun brauchen, als die aufklärerischen Aussagen zu Protokoll zu nehmen. Nach polizeilicher Version wurde Antonio Pereira Domingos, ein Mann von mehr als sechzig Jahren, auf der Landstraße von seinem Schwager José Simões Junior, seinem Neffen João Pereira Klein und dem Ex-Soldaten Oscarino dos Santos überfallen und durch Schläge über den Kopf ermordet. Nach der Mordtat schleppten die drei Genannten die Leiche ins Gebüsch und beeraubten sie. Zuerst war das Verbrechen in das übliche „tiefe Dunkel“ gehüllt, aber es dauerte nicht lange, da wußte die Polizei alles, was sie wissen mußte. Die in Santo Amaro wohnhafte Mulatin Maria Alves, die mit Oscarino dos Santos zusammenlebt,

erschien auf der Polizei und erzählte, daß ihr Geliebter ihr die Summe von 2:1308000 gegeben habe mit dem Bemerkten, daß das Geld ihm in den Händen brenne. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß Oscarino dos Santos Komplizen gehabt hatte und schon nach einigen Stunden hatte die Polizei erfahren, daß diese die gedachten Verwandten des Ermordeten waren. Bei João Pereira Klein wurde die Summe von 1:0008000 gefunden, die nach der immer maßgeblichen Ansicht der Polizei ebenso wie die 2:1308 des Oscarino dos Santos von dem Raube herrührt. — Alle drei Verdächtigen sind bereits verhaftet; sie leugnen, den Mord ausgeführt zu haben, aber die Polizei hofft, sie überführen und ihnen ein umfassendes Geständnis entlocken zu können. — Die Maria Alves aus Santo Amaro erinnert uns willkürlich an die Dolores Di Mores, die in dem Prozeß Marzetti-Del Sola eine so große Rolle spielte, und die zwei Verwandten des ermordeten Antonio Pereira Domingos haben eine verdächtige Ähnlichkeit mit der Aristea Braida und dem Carlos Lievore, die im Zusammenhang mit dem Raubmord in der Villa Braida genannt wurden, und diese Ähnlichkeit zwingt uns, den Polizeibericht vorläufig in die Quarantäne zu stellen.

Wichtige Verbesserung im Dampferverkehr. Um dem reisenden Publikum entgegenzukommen und hinter den anderen Schifffahrtsgesellschaften nicht zurückzubleiben, hat die Direktion des Norddeutschen Lloyd, Bremen, beschlossen, ihre neuen Sierra-Dampfer, die bisher von Rio direkt nach dem La Plata und ebenso zurück gingen, in Zukunft auch Santos anlaufen zu lassen. Die Sierra-Dampfer, die alle ganz neu sind und hochmoderne Einrichtung haben, sind in der kurzen Zeit, in der sie sich im Dienst befunden, so beliebt geworden, daß ihr nunmehriges Anlaufen von Santos einen großen Vorteil für das reisende Publikum bedeutet. Trotz der vorzüglichen Dampfer, die schon jetzt Santos anlaufen, hat es sehr viele Reisende von S. Paulo und Santos gegeben, die die Reise über Land nach Rio unternahmen, nur um die Sierra-Dampfer benutzen zu können. Der erste Dampfer dieser Klasse, der Santos anlaufen wird, ist „Sierra Salvada“, der am 9. September von Santos nach Rio, Madeira, Lissabon, Vigo, Boulogne s. Mer und Bremen geht.

Unruhen in Sertãozinho. Im Munizip Sertãozinho hat eine große Aufregung sich der Gemüter bemächtigt. Zwischen dem dortigen Polizeidelegado und dem Bezirksrichter ist ein Streit ausgebrochen und die ganze Bevölkerung scheint sich in zwei Lager gespalten zu haben. Der Justizsekretär hat bereits Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe getroffen und den Delegado-Dr. Antonio Nacarato von São Paulo nach Sertãozinho gesandt, damit er die Sache untersuche. — Um was es sich eigentlich handelt, ist aus den kargen Nachrichten, die über die Vorfälle vorliegen, nicht zu ersehen.

Fußballsport. Morgen, Sonntag, tritt der Sportklub Germania gegen den Sportklub International zum Liga-Match an. Wir wünschen den Deutschen gegen diesen starken Klub mehr Glück, als beim letzten Spiele. Hoffentlich ist das Wetter schön, damit die deutsche Gesellschaft, vor allem die Damen, die beim letzten Tanzfest des Sportklubs Germania so zahlreich vertreten waren, sich auch ebenso zahlreich im Park Antareta finden können. Wie bereits bekannt, wird der Sportklub Germania am 5. September in den Räumlichkeiten der Gesellschaft Germania sein diesjähriges Stiftungsfest feiern und sind bereits große Vorbereitungen im Gange. Daß das Fest gelingen wird, dafür bürgt der reizende Damenklub, der neulich den Klub beehrte und sicher, noch verstärkt, wiederkommen wird.

Für das Liga-Match morgen werden die Mannschaften in folgender Zusammenstellung antreten:

- International
- Picagli-Bertoni
- Marba-Aquino-Zeca
- Russo-Leo-Eurico-Paulo-Italo

Germania

- Gronau
- Jäger-Eskildsen
- Gellert-Gerhardt-Schneider II
- Friese-Ruben-Manne-Müller-Baumgärtner

Gefangenener Verbrecher. Gestern wurde ein gewisser Graefano Scarpelli verhaftet, der am 1. März dieses Jahres in der Rua Verdi den Arbeiter Pedro Termani im Streite erschlug. Der Mörder hatte sich die vier und fünf Monate in der Stadt selbst versteckt gehalten.

In der Guarda-Moria in Santos: Das im In- und Auslande wegen seiner Schikanen schon genugsam bekannte Zollhaus der Hafenstadt Santos brachte dieser Tage eine neue Überraschung. In dieser Abteilung werden bekanntlich Waren- und Gepäckstücke aufbewahrt, die als Kontrebande konfisziert wurden. Da nun die Santosener Zollbehörde einen sehr feinen, wenn auch nicht immer richtigen Geruchssinn für Zolliübertreibungen hat, so kann man sich wohl denken, daß die Anzahl der Koffer und Kisten in der Guarda-Moria nicht klein ist. Selbstverständlich wird diese wichtige Abteilung mit ihren kostbaren Schätzen von einem Ordnungswächter bewacht. Derselbe hat sogar den Stübel ungeschmält und das Gewehr über der Schulter. Ob letzteres auch noch geladen ist, wissen wir nicht. Wie dem aber auch sei, sind die Vorsichtsmaßregeln, die dort getroffen sind, mehr als ausreichend und würden es wenigstens sein, wenn alles vorschriftsmäßig ginge. Dies muß aber nicht der Fall sein, denn vor einigen Tagen wurden vier große Koffer, die in dieser wachbewachten Guarda-Moria aufbewahrt sind, erbrochen vorgefunden. Mehrere Waren waren aus denselben verschwunden. — Wie ist dies nun möglich?

Von der Zentralbahn. Auf der Nordstation stehen, wie von vertrauenswürdiger Seite versichert wird, mehr als 180 beladene Waggons und die Zentralbahn trifft doch keine Anstalten, sie nach Rio zu befördern. Der Handel erleidet einen großen Schaden, die Bahndirektion rührt sich aber nicht, denn sie läßt sich durch solche Kleinigkeiten nicht aus ihrer Ruhe stören: sie ist ihrer Ansicht nach doch auch nicht dazu da, daß sie für den Eisenbahnverkehr Sorge, den in einem solchen Falle würde die ganze Zentralbahn ja aufhören, eine Sinekure zu sein.

Société Financière e Commerciale Franco-Brésilienne. Aus Europa wird berichtet, daß die Banque de l'Union Parisienne, um ihren Einfluß im Aufsichtsrat genannter Gesellschaft zu vergrößern, ihren Subdirektor Cahen-Fuzier zu dem Mitglied ihres Personals Herrn Johnston autorisierte, die Stellen als Direktoren der Société anzunehmen und sich auf diese Weise mit Herrn Poirson, Vertreter der Bank, der schon früher mit der Verwaltung der Gesellschaft beauftragt wurde, zu vereinigen. Diese Ernennungen wurden bereits von der am 30. Juni stattgehabten Generalversammlung gutgeheißen. Zu gleicher Zeit werden zwei neue Generaldirektoren von den Stellen der Herren Wyszard und Wilson Besitz ergreifen, welche sich zurückziehen wollen. Einer derselben, Herr Charrou, gehört auch zum Personal der Banque de l'Union Parisienne und der andere Herr, de Sieyes, der bereits einmal Direktor der Société Financière e Commerciale Franco-Brésilienne war, ist sehr bekannt in São Paulo und genießt große Sympathien. Diese Ernennungen beweisen, daß die Banque



Emulsão de Scott

ist die echte Originalemulsion, vollkommen und unnachahmbar. Wirksam in allen Lebensaltern.

(Scott & Bowne, Chemiker)

de l'Union Parisienne sich sehr für die Zukunft der Société Financière et Commerciale Franco-Brésilienne interessiert, was eine wertvolle Garantie für die Prosperität dieses Unternehmens bildet.

Gedenktage. Den 18. Juli 1374 Francesco Petrarca, der größte lyrische Dichter Italiens, gestorben.

Sport. Man schreibt uns: Wir leben im Zeitalter des Sports, in ihm und mit ihm. Und wenn wir dieser Riesenströmung nachgehen und ihre Quellen aufzudecken versuchen, dann tritt uns vor allen Dingen der Fußballsport entgegen mit der ganzen Fülle seiner unaufhaltsamen Energie. Man mag über den Fußballsport denken wie man will. Eins zient sich nicht für alle und über persönliche Liebhabelei läßt sich nicht streiten. Aber das eine liegt augenfällig und zahlennäßig zutage, daß kein anderer Sport die Fähigkeit besitzt, die breiten Massen des Volkes ohne Rücksicht auf soziale Unterschiede so für sich einzunehmen und die anfängliche Spielerei in begeisterte Hingabe zu verwandeln. Und das ist der Hauptvorteil des Fußballsports und sein Verdienst: er bildet die vernünftige Brücke, die zu einem Allgemeinen Volkssport hinüberführt. Wer jemals Fußball gespielt oder auch nur in seine Idee sich eingelebt hat, der wird zwar das Fußballspiel nie vergessen, er wird aber auch für jeden anderen gesunden Sport Verständnis gewinnen. Das Sportverständnis ist keine Geheimwissenschaft für zünftige Kenner, es läßt sich aber auch nicht durch Worte eintrichtern; es gibt hier nur ein Rezept: Sehen und begreifen! Zweifellos wäre die Sportssache noch bedeutend weiter fortgeschritten, wenn sich nicht gerade dem Fußballsport in der öffentlichen Meinung gewichtige Hindernisse in den Weg stellten. Denn gerade das gebildete Bürgertum von dessen Tun und Lassen so viel abhängt, dies leistet beharrlich, fast stets ohne eigenes Urteil, dem Fußballsport einen konsequenten und energischen Widerstand. Die Jugend kümmert sich jedoch nicht um Vorurteile, sondern läßt die Sache selbst über Wert oder Unwert entscheiden. Das Fußballspiel muß vor allen anderen Sports sich den Vorwurf gefallen lassen, es sei zu roh. Und das ist gerade die Anklage, gegen die mit vernünftigen Erwägungen vielfach gar nichts auszurichten ist. Die oft so ungerechte „öffentliche Meinung“ wiederholt immer wieder die Auskunfte eines bekannten Lexikons über den Fußballsport: „Eine Schattenseite dieses nützlichen Bewegungsspiels bleibt es, daß Drängen, Stoßen (!) und Rügen (!) dabei unvermeidlich sind und im Eifer zuweilen Ausschreitungen begangen werden.“ Man kann getrost annehmen, daß das Wort „Fußball“ bei einer sehr großen Zahl von Menschen sofort die Vorstellung von Knochenbrüchen auslöst. Besonders empfindsame Seelen sehen Blut fließen und Tote und Verwundete vom Platze tragen! Man muß hier sagen: der Zaghafte und Angststiehe bleibt fern, für ihn taugt kein Fußballspiel, denn es ist zwar nicht roh und gefährlich, wie es versichert ist, aber ein Fangballspiel, wie es kleine Mädchen treiben, will es erst recht nicht sein! Mit „Katze und Maus“ und „Dritten abwechseln“ ist unsere tatenfrohe Jugend nicht abzuspählen und es ist recht gut, daß es so ist. Ihr lieben Eltern, glaubt ihr, eure Söhne seien beim „Turnen“ oder „Schwimmen“ sicherer aufgehoben? Wenn ihr die Gefahren des Spiels fürchtet, dann dürft ihr eure Kinder schließlich überhaupt nicht mehr auf die Straße schicken; es könnte ja ein Ziegel vom Dach fallen! Laßt sie in Gottes Namen herumtoben und geratet nicht gleich außer euch, wenn sie auch einmal „als geschundene Raubritter“ wiederzukehren scheinen. So will die Jugend aufwachsen, nicht zu Blasiertheit und Gigerlturn. Zieht ihnen nicht die besten Kleider an und schenkt ihnen einen Fußball, ihr werdet es bald bedauern, nicht selbst mehr mit-toben zu können. Unsere Zeiten müssen doch recht zahm geworden sein, wenn wir schon einen Purzelbaum auf grünem Rasen mit angstgefüllten Augen ansehen. Als ob wir gleich Hals und Beine brechen müßten! Und nun Ihr Gegner aus allen Lagern, kommt und seht Euch ein gutes Fußballspiel an, dem keiner verlangt, daß Ihr euer Urteil für selbige Worte hingehet. Aber gewöhnt euch daran. Um das eine bitten wir euch jedoch vor allen Dingen: den Maßstab des gerühmten Lebens zahme zu lassen und eurer eigenen stürmischen Jugendtage zu gedenken. Ihr Alle, die Ihr das Fußballspiel nicht kennt, vielleicht auch schon euer fertiges entsprechendes Urteil im Busen trägt, laßt euch durch das Fußballspiel in die Welt des Sportgedankens einführen; Kommt und seht! Kommt morgen nach dem Spielplatz des Antarktikaparks und seht dem Spiel der „Germania“ mit dem „International“ zu.

Casa Gustavo-Loja de Ferragens. Wie aus der Anzeige an anderer Stelle unserer heutigen Nummer hervorgeht, haben die Herren Gustavo Kölsch & Cia. die Verantwortlichkeit für die Aktiven und Passiven der Firma Galvão, Kölsch & Cia. übernommen. Das Geschäftslokal befindet sich jetzt Rua Lavapés 41 und wird das Geschäft unter der Firma Gustavo Kölsch & Co. und der Bezeichnung Casa Gustavo-Loja de Ferragens weitergeführt werden.

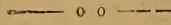
Monarchie und Republik. Recht lehrreich ist eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben während des monarchischen und während des republikanischen Regimes in Brasilien. Die Einnahmen des Kaiserreiches betragen von 1823 bis 1889, also in 66 Jahren, 4.065.123:4778172. Die Republik vereinnahmte von 1889 bis 1912, also in 23 Jahren oder wenig mehr als dem dritten Teil der Dauer des monarchischen Regimes, 1.052.714:1838791 Gold und 8.695.125:3768482 Papier, also mehr als das Dop-

ein Herr nicht wenig, als plötzlich eine mehr als einen Meter lange — Schlange (ohne Schlitzrock) vor ihm auftauchte. Beherzt lief er nach der nächsten Polizeiwache und ein Schutzmann fing das Reptil in einem Sack. Man vermutet, daß es das allerneueste Schlotterchen einer Dame ist, die es vielleicht als Küller um den Hals getragen hat. „Los vom steifen Kragen!“ lautet übrigens jetzt auch das Lösungswort junger Männer bis in die Fünfzig und höher hinauf. Hübsche junge Leute bekleidet bekanntlich alles, was an sich nicht unsehlich ist. Zu dem weichen Umlegekragen gehört natürlich ein schöner Hals, der nicht zu schlank und nicht zu fett sein darf. Leute, die nur an Sonn- und Feiertagen solche Moden mitmachen, sind sofort an dem roten Abdruck des Kragenknopfes zu erkennen, der sie als Talmigents entlarvt. Niemand trifft das Wort „Eines schickt sich nicht für Alle!“ mehr zu als in der Mode, die nur für eine Saison gilt — womit nicht gesagt sein soll, daß der „Schillerkragen“ im nächsten oder in den nächsten Sommern etwa gänzlich verschwinden wird, da er parkisch bei großer Hitze zweifellos ist — nur muß auch die übrige Kleidung („Kleedäsche“ sagt der Berliner, zu ihm passen. Die nichts weniger als malerische Männertracht eignet sich aber nicht für malerische Zutaten und die Sportgewänder verzichten ganz auf Kragen und Manschetten, weil sie der freien Bewegung hinderlich sind. Man würde also besser auf den Matrosenkragen zurückgreifen und zu entsprechender sonstiger Bekleidung, denn der breite weiße Kragen über den Alltagsrockkragen gelegt, nimmt sich ganz absonderlich aus. Unauffällig wirkt der weiche Liegekragen mit dazu passender Dekolletierung eines Teiles der Brust bei den „Wandervögeln“, die auch über eine natürliche Bräunung der Haut verfügen und mit ihren umgehängten Lauten mit den herabhängenden bunten Bändern einen frischen Anblick bieten, zu dem auch die übrige touristenartige Kleidung paßt. Sie machen ja auch nicht den Anspruch auf Eleganz — im Gegenteil, sie betonen mit bewußter Freiheitsliebe den Naturburschen neuester Art. Aber auch sie finden „im Wald und auf der Haide“ einen geeigneteren Rahmen als im Berliner Straßengetriebe.

Filmknaben mit Schärpen, auf welche die Worte „Der Hund von Baskerville“ aufgedruckt sind, mit Doggen an der Leine, bilden die neueste Straßenszene einer Berliner Kinogeschäft, die das Filmdrama gleichen Namens aufführt. Der „richtiggehende“ Berliner jüngeren Alters und neuesten Stils darf beieilbe nicht Filmknabe sagen, sonst macht er sich bei sämtlichen Tauentzien-Girls als Hinterwälder unmöglich; sie kennen nur „Boys“, gleichviel ob sie in der Zusammensetzung mit Lift, Messenger oder Film auftreten, denn so ein bisschen englisch ist „totchie“. — Die neuen Zensurgebühren für die polizeiliche Filmprüfung in Berlin haben den Filmfabrikanten keinen geringen Schreck in die Glieder gejagt. Sie behaupten, diese Gebühren stellen eine unerträgliche Belastung dar. Die Gebühren betragen für die Filmlänge von 510 Meter 5 Mark Grundgebühr und 2,50 Mark für jede angefangenen 50 Meter, zusammen als 32,50 Mark. Dazu kommt noch die Gebühr von mindestens fünf Mark für die beglaubigten Abschriften der Erlaubniskarten. Also eine neue Filmsteuer, welche die Fabrikanten jedenfalls auf die Kinatheater abzuwälzen versuchen werden, soweit sie nicht selbst solche besitzen.

Die höchste Quote seit langer Zeit kam bei den letzten Grunewald-Rennen heraus. Ein glattstriehter junger Mann hatte einen „Blauen“ auf den Sieger im Metropolepreis „Santoni“ mit dem Jockey Martin, gesetzt und bekam 6680 Mark ausbezahlt. Er war der Inhaber des einzigen abgekülpften Hundertmark-„Tickets“ und hatte viel gewagt, denn das Pferd war seit zwei Jahren nicht mehr auf der Rennbahn gelaufen und der Jockey hatte seit langer Zeit keinen Sieg errungen. Aber auch die glücklichen Platzwetter hatten ihre Freude bei diesem Rennen; sie erlebten Quoten von 171 und 141:10, denn drei Außenseiter hatten gesiegt. Es waren 131 730 Mark auf das Metropole-Rennen gesetzt bei einem Gesamtumsatz von 706 220 Mark für sieben Rennen. — Es ist nur schade, daß Haupttreffer nur immer von sehr wenigen Leuten gewonnen werden können!

H.



pelte. Die Zolleinnahmen unter dem Kaiserreich beliefen sich auf 2.414.146:887\$733, die der Republik in den ersten 23 Jahren ihres Bestehens auf 5.096.845:056\$698, also ebenso wie die Gesamteinnahmen auf mehr als das Doppelte. Man sollte nun meinen, die Republik habe angesichts dieser gewaltigen Einnahmesteigerung Geld genug gehabt, um ihre Ausgaben zu decken. Aber weit gefehlt; während die Monarchie in 66 Jahren 4.786.640:800\$727 verausgabte, verbrauchte die Republik in 23 Jahren 834.592:074\$868 Gold und 9.787.772:505\$714 Papier, also ungefähr das Dreifache. Fügt man die Einnahmen und Ausgaben der letzten anderthalb Jahre hinzu, dann steigt das Verhältnis zwischen der Finanzwirtschaft des Kaiserreiches und derjenigen der Republik noch ganz bedeutend. Daß das kein Ruhmestitel für die Republik ist, brauchen wir wohl kaum hinzuzufügen, denn die Ausgaben sind ja bei weitem nicht alle zum Besten des Landes erfolgt, sondern dienen zum großen Teil zur Bereicherung der herrschenden Politiker und ihres Klüngels. Die Folge ist die Finanzkrise, in die wir nun glücklich hineingeraten sind.

Neue Komposition. Im Musikverlag A. Di Franco erschien das neue Lied „Nais“, Text von dem in hiesigen luso-brasilianischen literarischen Kreisen sehr bekannten Herrn Jaques d'Array, Musik vom Maestro João Gomes Junior, der mit dieser Komposition wieder von neuem sein hervorragendes Kompositionstalent bewiesen hat. Das Lied ist sehr geschmackvoll auf feinstem Papier ausgeführt und Fräulein Leilah de Freitas Valle gewidmet.

Die große Bundesanleihe. In unserer Donnertags-Nummer berichteten wir, daß die Verhandlungen über die bereits schon so viel besprochene Anleihe, die der brasilianischen Bundesregierung gewährt werden soll, in London wieder aufgenommen wurden. „Financial News“ berichten nun, daß gestern an der Londoner Börse das Gerücht ging, die Bankiers, die die Anleihe übernehmen werden, seien sich nun endlich über die Bedingungen einig geworden. Nach diesem Gerücht wird die Anleihe 20 bis 25 Millionen Pfund Sterling getragen. Der Ausgabekurs wird 90 oder 91 und der Zinsfuß 5 Prozent sein. Der größte Teil des Betrages wird sofort zur Ausgabe gelangen. Es ist zu hoffen, daß diese Gerüchte nun endlich einmal die endgültige Bestätigung erhalten, damit die Bundesregierung endlich einmal das ihr so notwendige Geld und das Land die langersehnte Ruhe in finanzieller Beziehung bekommt. — „Financial Times“ berichten in letzter Stunde schon wieder, daß diese Nachrichten verfrüht sind, daß aber die Verhandlungen fortgesetzt werden und daß das Resultat „günstig für Brasilien“ sein wird. „Financier“ hebt die Energie hervor, mit welcher der brasilianische Finanzminister die Interessen seines Landes verteidigt. Dieser Energie ist es zu danken, daß Brasilien allmählich Vorteile bei der Anleihe erreichte, die man im Anfang für unmöglich hielt und die bei der gegenwärtigen Lage des europäischen Geldmarktes als ganz außerordentliche angesehen werden müssen. Das Vorgehen des Finanzministers hat den Pessimismus vollständig verbannt, der im Anfang über die Lage Brasiliens überall herrschte.

Europareise. Mit dem Dampfer „Cap Ortegall“ begibt sich Herr Otto Koch, Mitinhaber der Casa Fuchs, mit Familie zur Erholung nach Europa. — Wir danken bestens für den uns gemachten Abschiedsbesuch und wünschen glückliche Reise sowie gesunde Wiederkehr.

Besuch. Herr Pastor Hartmann, der neue Seelsorger der deutsch-evangelischen Gemeinde von S. Paulo, machte uns heute seinen Antrittsbesuch. Sein Amtsvorgänger, Herr Pastor Teschendorf, der am Montag S. Paulo verläßt, verabschiedete sich. — Wir danken den Herren für die Aufmerksamkeit.

Die Viehzucht im Staate S. Paulo. Der Ackerbausekretär Dr. Paulo Moraes Barros, der so lange er im Amt ist, sich viel Mühe für die Entwicklung der Viehzucht im Staate S. Paulo gibt, hat für heute um 14 Uhr mehrere Viehzüchter aus dem Innern nach dem Sekretariat geladen, um mit ihnen über verschiedene Punkte zur Hebung derselben zu beraten.

Wachstum der Stadt São Paulo. Bei der Einziehung der Gebäudesteuer im Juni 1913 wurden in der Stadt São Paulo 43.940 Häuser gezählt. Damals wurde die Ansicht geäußert, daß bis Juni 1914 die Häuserzahl auf 50.000 steigen würde. Das ist wohl noch nicht eingetroffen, aber das Kalkül war doch annähernd richtig, denn São Paulo hatte bei der letzten Steuerleistung 49.612 Häuser, die sich wie folgt auf die einzelnen Stadtbezirke verteilen:

Table with 3 columns: Stadtbezirk, 1913, 1914. Includes rows for Sé, Santa Ephigenia, Santa Cecilia, Consolação, Mooca, Liberdade, Bella Vista, Braz, Bom Retiro, Belemzinho, Villa Marianna, Cambucy, Sant' Anna, Lapa, Penha.

Table with 3 columns: Bauart, 1913, 1914. Includes rows for Nach der Bauart, Mit Erdgeschoß, Mit Hochparterre, Einstöckig, Mehrstöckig.

Table with 3 columns: Mietwert, 1913, 1914. Includes rows for Von 120-600\$, 601-1:200\$, 1:201-3:600\$, 3:601-6:000\$, Über 6:000\$, In Bar.

Wie das ganze Wirtschaftsleben, so hat natürlich auch die Bautätigkeit unter dem fatalen Einfluß der Krise gestanden. Wenn das Geld nicht rar geworden wäre, dann würde São Paulo die Zahl von 50.000 Häusern nicht nur erreicht, sondern ganz sicher noch weit überschritten haben. Die Baulustigen müßten halt machen, weil das zirkulierende Mittel versiegte, aber dennoch kam man mit dem Zuwachs der Stadt mehr als zufrieden sein, denn er beträgt, wie gesagt, 5.672 neue Häuser. Der größte Stadtbezirk ist jetzt die Mooca, die 6.395 Häuser aufweist; an zweiter Stelle kommt Santa Cecilia mit 5.656, an dritter die Braz mit 5.132, an vierter Liberdade mit 4.754, an fünfter Santa Ephigenia mit 4.627, an sechster Consolação mit 4.313, ferner Belemzinho mit 4.012, Bella Vista mit 3.612, Villa Marianna mit 2.629, Bom Retiro mit 2.551, Lapa mit 1.773, Santa Sé mit 1.353, Cambucy mit 1.230, Sant' Anna mit 1.169 und Penha mit 406 Häusern. Den größten Zuwachs hat im vorigen Jahre Belemzinho erlebt, nämlich 829 neue Häuser, dann folgt die Mooca mit 682 und die Braz mit 537 neuen Häusern. Demnach entfällt fast die Hälfte der Neubauten auf diese drei zusammenhängenden Stadtbezirke hinter dem Tamandaty. Die anderen Distrikte weisen folgenden Zuwachs auf: Liberdade 476; Consolação 446; Bella Vista 428; Santa Ephigenia 209; Santa Cecilia 424; Villa Marianna 575; Cambucy

256; Sant' Anna 275; Lapa 311; Bom Retiro 130; Sé 42 Häuser. Von den im Jahre 1913-14 gebauten neuen Häusern sind drei mehrstöckig, 592 haben ein Stockwerk, 964 haben Hochparterre und 4.113 haben nur Erdgeschoß. 130 der neuen Häuser kosten mehr als 500 Milreis monatlich Miete; 294 kosten 300 bis 500 Milreis; 1.392 kosten 100 bis 300 Milreis; 2.001 kosten 50 bis 100 Milreis und 1.658 kosten 10 bis 50 Milreis. Die Zahl der neuen Arbeiterhäuser ist demnach 3.659. Das ist anscheinend sehr viel und doch würde diese Zahl bei weitem nicht ausreichen, wenn die wirtschaftliche Krise den Zuzug fremder Arbeiter nicht unterbunden hätte. Sobald die Lage sich bessern wird, werden wir erleben, daß die Zahl der Arbeiterhäuser trotz des Zuwachses doch noch viel zu gering ist, um der arbeitenden Klasse genügend Wohnungen zu bieten und dann wird man dem Problem der Errichtung einiger Arbeiterstädte näher treten müssen. Die Stadt, der es an erster Stelle zufällt, für die Arbeiterwohnungen zu sorgen, kann sich an dem bekannten Advokaten Dr. João Gonçalves Dente ein Beispiel nehmen, der in der Mooca eine neue breite Straße geöffnet hat und 400 Arbeiterhäuser errichtet, von welchen 120 schon zum Teil bewohnt und zum Teil bezugsfertig sind. Herr Dr. Dente wird den Nachweis erbringen, daß die Errichtung von Arbeiterstädten keine rein philanthropische Tätigkeit, sondern sogar ein gewinnbringendes Unternehmen ist, und dann werden auch andere Herren begreifen, daß es kein Appell an die Menschenfreundlichkeit ist, wenn man zum Bau von Arbeiterwohnungen auffordert.

Wir wollen, um uns den überraschenden Fortschritt der Stadt São Paulo zu vergegenwärtigen, ein weiter zurückliegendes Jahr noch zum Vergleich heranziehen. Im Jahre 1909 bestand die Hauptstadt des Kaffeestaates aus 30.997 Häusern. Da sie gegenwärtig, wie gesagt, 49.612 Gebäude zählt, so ist sie in dem kurzen Zeitraum von nur fünf Jahren um nicht weniger als 18.615 Häuser gewachsen! Das Wachstum ist in folgender, der offiziellen Statistik entnommenen Zahlen ausgedrückt:

Table with 3 columns: Jahr, Zuwachs, Gesamtzahl. Includes rows for 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914 and a comparison table for Stadtbezirke.

Von den mit einem Stern bezeichneten Bezirken sind die neuen Stadtbezirke Bom Retiro, Bella Vista, Lapa und Mooca abgesehen. Um den Vergleich zu erleichtern, ist der Häuserbestand dieser neuen Bezirke unter 1914 zu den Bezirken gerechnet, dem sie früher zugehörten. Uebersieht man das ganze Bild, dann muß man sagen: es ist doch etwas geleistet worden!

Bundeshauptstadt

Verhaftung bei Bränden. Wir haben schon wiederholt den Mißbrauch gerügt, den die Polizei bei Bränden mit der Verhaftung der Inhaber der von dem Feuerschaden betroffenen Geschäfte oder Wohnungen und ihrer Angestellten treibt. Die Verhaftung erfolgt „zum Verhör“, als ob die Polizei ein Recht hätte, jemand zu verhaften, damit er Aussagen mache! Merkwürdiger Weise lassen sich die Betroffenen diese Vergewaltigung durch die Polizei fast durchweg gefallen, und wir haben mit Erstaunen beobachtet, daß sogar Großkaufleute die Prozedur ohne Protest über sich ergehen ließen. Bei dem großen Brande, der in der Morgenfrühe des 13. Juli in Petropolis wütete, hat sich endlich ein Mann gefunden, welcher die Polizeiwilkkür nicht ruhig hinnimmt. Die Polizei verhaftete nämlich den Besitzer der Zigarrenhandlung „Hermes da Fonseca“, Herrn Joaquim Teixeira Lima, in dessen Geschäft das Feuer ausgebrochen sein soll, und seine Angestellten. Die letzteren wurden nach dem Verhör wieder freigelassen, der Geschäftsinhaber aber in Haft behalten. Herr Teixeira Lima beantragte nun durch seinen Anwalt bei dem zuständigen Richter Habeas Corpus. Der Richter forderte den Polizeidelegaten auf, Informationen zu liefern und erhielt die Antwort, daß Herr Teixeira Lima nur zum Verhör in Haft gehalten und nach Erstattung seiner Aussagen sofort entlassen werde. Da es sich um eine Verhaftung ohne Anklage handelte, die nach der Verfassung unzulässig ist, so gewährte der Richter das Habeas Corpus. Es wäre dringend zu wünschen, daß das Beispiel des Herrn aus Petropolis auch anderwärts Nachahmung fände, damit die Polizei sich ein wenig mehr an die Befolgung der Gesetze gewöhnt.

Die Welt will betrogen sein. In Rio de Janeiro und auch in anderen brasilianischen Städten werden die, die nie alle werden, jetzt nach einer neuen Methode geschöpft. Man sollte meinen, daß die Bevölkerung durch die vielen Lehren, die sie schon empfangen hat, mit der Zeit gewitzigt würde, aber dieses ist nicht der Fall: je plumper ein neuer Schwindler ist, desto schneller fällt die große Masse auf ihn rein. Das neueste auf diesem Gebiet sind nun die Schiebbuden, die an allen Ecken und Kanten entstehen. Ueber dem Eingang dieser Buden prangen in großen auffälligen Lettern die Worte wie: „Hier erkennt man die richtigen Schützen“ oder: „Wer schießen kann, der raucht immer monst“, und da auch solche Leute, die nie einen Schießprügel in der Hand gehabt haben, sich für „richtige Schützen“ halten, so strömt alles zum „Stand“, um sich selbst die Nickel aus der Tasche zu schießen. In den Buden wird aus Luftdruckgewehren geschossen und als Kugeln dienen — Korken. Als Zielscheiben sind Zigarettenpaketen aufgestellt; wer eine solche Scheibe trifft, der bekommt als Preis Zigaretten im Wert von 200 Reis. Die Korken sind aber viel zu leicht, um auf der abgemessenen Distanz noch etwas zu treffen: sie fallen schon etliche Meter vor dem Ziel auf den Boden, und so kann man stundenlang seine Schießkunst versuchen, die Paketen stehen doch, wo sie gestanden. Der Schwindler ist so offenbar, daß ein mehr als gewöhnliches Maß von Dummheit dazu gehört, den wahren Zweck der Uebung nicht zu erkennen, aber hunderte und tausende von Menschen wollen doch ihr „Glück“ versuchen und zahlen 100 Reis per Schuß, und am nächsten Abend sind sie wieder da und stellen nochmals das Glück auf die Probe.

Journalisten. Diejenigen, die auf die Dummheit ihrer Mitmenschen spekulieren, bedienen sich der

mannigfaltigsten Mittel, um zum Ziele zu gelangen. Neuerdings müssen auch die Journalisten herhalten. Bei dem Zollinspektor erschien dieser Tage ein Individuum namens Rolim, erzählte ihm von seiner angeblichen Intimität mit dem Finanzminister und dem Polizeichef und bot ihm seine „meisterhafte Feder“ an, um ihm gegen verschiedene Angriffe zu verteidigen, die in Tageszeitungen veröffentlicht wurden. Er verlangte nur die bescheidene Summe von 200 Milreis für eine Artikelserie in dem vielgelesenen „Correio do Rio“ (den außer ihm kein Mensch liest). Der Zollinspektor wies den Menschen ab, aber Rolim erschien immer wieder. Schließlich brachte er noch seinen „Redaktionssekretär“ mit und präsentierte nach vielen schönen Redensarten folgende Rechnung:

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Ein Cliché (25\$000), Eine Auflage von 2000 Zeitungen (200\$000), Summa (225\$000), A Conto-Zahlung (150\$000).

Er erwartete sicher, der Zollinspektor werde auf die Geschichte mit der A Conto-Zahlung hereinfallen, so daß die tagelangen Bemühungen wenigstens 150 Milreis einbrächten. Herr Crescentino de Carvalho aber klingelte dem Bureaudiener und ließ das lästige Individuum hinauswerfen.

Ein „Journalist“ gleichen Kalibers ist ein gewisser Napoleão Fernandes de Souza Velho. Dieser Hochstapler suchte eine ganze Reihe von Hotel- und Restaurantbesitzern auf und erzählte ihnen, das Sanitätsamt habe sie auf dem Strich und werde in Kürze die allerschärfsten Maßregeln gegen sie ergreifen. Sie brauchten einen glänzenden journalistischen Verteidiger, der die Streiche des Sanitätsamtes durch die Presse pariere, und dazu eigne sich keiner besser als er, Napoleão Fernandes de Souza Velho. Einige Witte fielen auch richtig auf die Räubergeschichte herein, offenbar solche, die ein sehr schlechtes Gewissen hatten. Andere aber setzten die journalistischen Fähigkeiten Napoleão's ebenso in Zweifel wie die fürchterlichen Absichten der Sanitätsbehörde. Der Schwindler war so unklug, die Zweifler mit fürchterlichen Angriffen in verschiedenen Blättern zu bedrohen. Die Folge war, daß öftliche Bedrohungen sich an die Polizei wandten, die eine Untersuchung gegen den angeblichen Journalisten eröffnete.

Brasilian Traction Light & Power Co. In London wurden Gerüchte verbreitet, daß diese Gesellschaft sich in einer beunruhigenden Finanzlage befindet. Die Direktion hat diese Gerüchte offiziell als nicht der Wahrheit entsprechend erklären lassen und gleichzeitig die Gelegenheit benützt, um mitzuteilen, daß die Geschäfte im Gegenteil sehr zufriedenstellend sind. Trotz dieser Erklärungen ist man an den europäischen Börsen zu glauben geneigt, daß die Gesellschaft ihr Kapital erhöhen will und dies führe zu einem wesentlichen Kursrückgang in ihren Aktien.

Companhia Brasileira de Energia Electrica. Es schweben Verhandlungen zwischen dieser Gesellschaft und der Leopoldina Railway wegen Ankauf der Einrichtungen, die die erstere Gesellschaft in Alberto Torres besitzt, durch die genannte Bahn. Die Eisenbahngesellschaft wird indessen nur Vermittlerin sein und das Geschäft, nachdem es zustande gekommen sein wird, sofort auf die Light & Power in Rio de Janeiro übertragen.

Noch ein Regierungs müder. Es verlautet, daß auch der Präsident des Staates Minas Gerais, Coronel Bueno Brandão, wie so viele seiner Kollegen die Absicht habe, die Regierung noch vor dem Ablauf seiner Periode niederzulegen, um für die Wahl eines Bundesanleiters als Kandidat auftreten zu können. Von anderer Seite wird aber mit aller Bestimmtheit versichert, daß ein solcher Plan dem Präsidenten wohl nahe gelegt worden sei, er habe ihn aber nicht angenommen, denn er wolle bis zum Ende seines Mandates auf dem Posten bleiben, den die Wählerschaft ihm anvertraut hat und das auch in dem Fall, wenn er auf die Wahl in den Senat verzichten sollte.

Kabellnachrichten

Deutschland. Die Untersuchung über den sonnerzeit gemeldeten Zusammenstoß des deutschen Postdampfers „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem englischen Dampfer „Incemore“ im Aermelkanal, welche von der englischen Admiralität geführt wurde, ergab das Resultat, daß der englische Dampfer „Incemore“ falsche Signale gegeben hatte. — In Berlin sind aus Turin, Florenz und anderen italienischen Städten Nachrichten eingelaufen, die von großen Truppenbewegungen in Italien sprechen. Viele Regimenter wurden mobilisiert. In Bari sind große Truppenmassen zusammengezogen worden, die auf den Befehl warten, sich einzuschiffen. — Der Militärattaché bei der russischen Botschaft in Berlin, Oberst Basarow, wurde nach Petersburg gerufen und ist sofort nach dort gereist. Es scheint, daß die Ursache dieser Berufung in den engen Beziehungen zu suchen ist, die dieser Offizier zu dem Leutnant Pohl unterhielt, der vor einigen Tagen vom Reichsgericht in Leipzig wegen Spionage verurteilt wurde. — Aus dem Jahresbericht der vereinigten Hamburger Reedereien ist ersichtlich, daß die Lage der Schifffahrtsgesellschaften nicht sehr günstig ist. Die Geschäfte sind erst im vergangenen Juni etwas besser geworden. Die weitere Entwicklung des Transportgeschäftes in den nächsten Monaten hängt von der Produktion in den überseeischen Ländern ab. Die wirtschaftlichen Krisen in Brasilien und Argentinien wirken ebenfalls sehr ungünstig auf die Lage der Schifffahrtsgesellschaften. Der Export von Europa nach jenen Ländern hat merklich abgenommen und sind es besonders die Waren schweren Gewichtes, die fast gänzlich fehlen. — Der Militärballon Z. 4 flog bei Uebungen an der russischen Grenze unversehens über dieselbe hinüber. Er wurde sofort von russischen Truppen beschossen, aber nicht erreicht und kehrte ohne Schaden genommen zu haben auf deutsches Gebiet zurück.

Italien. Das ärztliche Gutachten über den Zustand des Herzogs von Aosta während der letzten 24 Stunden lautet: Temperatur 38,5 bis 39,5 Grad. Pulsschlag 100 bis 110 per Minute. Die Verdauungstätigkeit war regelmäßig. Aus Neapel wird noch gemeldet, daß der Herzog den Tag verhältnismäßig ruhig verbrachte. Nach den in den Laboratorien gemachten Analysen handelt es sich um eine Eingeweideansteckung typhöser Natur und unregelmäßigen Charakter. — Das General-Auswanderungskommissariat in Rom hat ein Zirkular an die Präfekten der italienischen Provinzen gerichtet, in welchem es diese auffordert, durch öffentlichen Anschlag von der Auswanderung nach Argentinien abzuraten. In dem Zirkular heißt es, daß es augenblicklich nicht ratsam sei, nach Argentinien auszuwandern, da eine große Anzahl Arbeiter und Kolonisten durch Mangel an Arbeit in die äußerste Not geraten seien. Sie strömten vom Innern des Landes nach Buenos Aires und ersuchten dort die diplomatische Vertretung Italiens und das italienische Konsulat um Rückbeförderung in die Heimat. Es würde nun eine Rückbeförderung nichts weiter auf sich haben, im gegenwärtigen Augenblicke fehlen aber die Mittel dazu, deshalb ist es besser, die

Auswanderung nach Argentinien bis auf weiteres zu unterlassen. — Aus Florenz wird mitgeteilt, daß der Ingenieur Giulio Ulivi mit seiner Braut Maria Luisa Fornari, Tochter des Admirals Fornari, entflohen sei. Giulio Ulivi hatte angeblich einen radiobetriebenen Apparat erfinden, mit welchem man aus der Entfernung Explosivstoffe in Brand setzen konnte. Er nannte diese Strahlen, die er aus den elektrischen Strahlen absonderte, „M“-Strahlen. Admiral Fornari wollte seine Zustimmung zur Heirat erst nach dem Gelingen der Experimente geben, die jetzt gemacht werden sollten. Durch die Flucht des Brautpaares nimmt man nun an, daß die Ulivische Erfindung sich als ein Fehlschlag erwiesen habe, der Ingenieur seine Braut indessen nicht aufgeben wollte und deshalb beschloß, mit ihr zu entfliehen.

Spanien. Um den herrschenden Mißbräuchen vorzubeugen, beschloß die Auswanderungs-Aufsichtsbehörde, die Ausgabe der Eisenbahnbillets, die mit Anschluß von Schiffskarten verkauft werden, neu zu regeln. Es soll damit in erster Linie die Reise nach portugiesischen Häfen und den Kanarischen Inseln kontrolliert und die heimliche Auswanderung verhindert werden. Die Behörde betrachtet als Auswanderungsbillets alle diejenigen, die weniger als 50 Prozent der gewöhnlichen Fahrpreise für die dritte Klasse kosten. — Man erzählt sich, daß der Sohn eines hohen Justizbeamten in Madrid eine Unterschlagung von 500.000 Pesetas gemacht habe. Die Anzeige über dieselbe ist bereits bei Gericht eingelaufen.

England. „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington, daß die Verzichtleistung des Generals Huerta auf den Präsidentenstuhl und seine Abreise aus Mexiko hauptsächlich der Züligkeit des Generals Carranza zuzuschreiben sind. Es ist indessen schwer zu sagen, ob nicht auch andere Gründe dabei mitgespielt haben. „Financial News“ glauben, daß die Abreise Huertas einen Sieg für die Vermittler bedeutet, die es verstanden haben, mit feinem diplomatischem Takt einen Druck auf ihn auszuüben, ohne ihn zu verletzen. „Times“ sind der Ansicht, daß die mexikanische Frage durchaus noch nicht gelöst ist und daß sie jetzt erst in ihrem ganzen Umfang zutage tritt.

Mexiko. Aus Puerto Mexiko wird berichtet, daß die Familien des Generals Huerta und des Ex-Kriegsministers Blanquet daselbst eintrafen. Dieselben gingen sofort an Bord des englischen Kreuzers „Bristol“, der dem Ex-Präsidenten zur Reise nach Europa zur Verfügung gestellt wurde. Die Generale Huerta und Blanquet selbst werden heute erwartet. — Aus Monterrey wird versichert, daß General Carranza erklärte, alle Anstrengungen machen zu wollen, damit die Konstitutionellen in die Hauptstadt Mexiko einziehen können, um die Regierung einzurichten, ohne daß ein Blutvergießen oder eine Beschädigung von Privateigentum notwendig wird. Gestern Abend erwartete man bereits die Ankunft zweier Züge mit Soldaten, der Konstitutionellen. Wie es hieß, hätte General Carranza gefordert, daß die Föderalisten sich bedingungslos unterwerfen sollten.

Albanien. Aus Valona wird mitgeteilt, daß die Stadt im Süden von den Epiroten und im Norden von den Rebellen eingeschlossen ist. Die epirotischen Flüchtlinge sind in der Umgebung der Stadt in Zelten untergebracht. Der albanische Major Inmani wurde im Stadtkommando durch Major Schleich ersetzt. Der italienische Admiral Trilari bestimmte, daß ein neutrales Lager, welches durch vier weiße Fahnen kenntlich zu machen sei, eingerichtet werde, nach welchem die Bewohner Valonas gebracht werden sollen, im Falle die Rebellen einen Angriff auf die Stadt unternehmen würden. Sollten die Epiroten und Rebellen dieses Lager angreifen, so würden die italienischen Kriegsschiffe es mit ihren Kanonen beschützen. Dieser Beschluß des italienischen Admirals beruhigte die Bevölkerung. Man versichert, daß der österreichisch-ungarische Admiral von seiner Regierung die Ordre erhielt, die Aktion des italienischen Admirals zu unterstützen.

Uruguay. Gefährliche Räuberbanden treiben ihr Unwesen im Innern des Landes. Aus Chamigo wurde nach Montevideo telegraphiert, daß vier edelne Banden von der Polizei angegriffen wurden und heftige Kämpfe bestanden haben. Der Widerstand derselben ist noch nicht gebrochen.

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 19. Juli: 10 Uhr Gemeindegottesdienst; 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Pastor F. Hartmann.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 19. Juli 1914: Jugendgottesdienst um ¾9 Uhr, Gemeindegottesdienst um 10 Uhr. Heidereich, Pfarrer.

Schalterkurse der Brasilianischen Bank für Deutschland, São Paulo

Table with 5 columns: City, Term, Sight, 743, Sight. Includes rows for Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico São Paulo

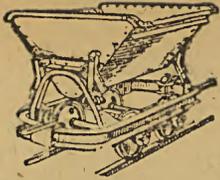
Table with 5 columns: City, Term, Sight, 743, Sight. Includes rows for Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Post nach Europa

Table with 3 columns: Dampfer, Datum von Rio, Ziel. Includes sections for Monat Juli and Monat August with various ship names and destinations.

Orestein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.



Portland-Zement Germania

seit über 20 Jahren in S. Paulo - bestens bekannt.

Alle Arten von Baubedarfsartikeln, Streckmetall und Rundeisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr

Rohrmaschinen und Wasserleitungs Rohre nahtlos aus Stahl in unübertroffener Qualität unzerbrechlich.

Vertreter:

Schmidt, Trost & Co.

Santos São Paulo Rio de Janeiro



Die Marken:

Conquistas, Alfredos, Havanezes, Excelsior, Luzinda, Pedrita, Lola N. 2



sind überall zu haben.

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen.

Rua Aurora 100 São Paulo Rua Aurora 100 an delt sämtliche Leiden und Schwächezustände nach der Naturheil-Methode und erzielt namentlich

gute Erfolge

bei den verschiedenen

Nerven- und Verdauungsleiden

bei Asthma und Rheumatismus, bei Haut- und Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen, bei Arzneisucht und Quecksilbervergiftung, bei Schwächezuständen und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte Füße, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf) Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit) Hämorrhoiden sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und besonders bei den verschiedensten

Frauenleiden.

Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau Gleichzeitig bringe mein Institut für Schönheitspflege in Erinnerung.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva N. 32 Grösste Prämien

20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Companhia Cervejaria Brahma Rio de Janeiro



Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen 7\$500 Teutonia-Pilsen 12/1 Flaschen 7\$500 Brahma Bock, München 12/1 Flaschen 7\$500 Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 7\$500 Brahma, hell 12/1 Flaschen 5\$000 Ypiranga, München 12/1 Flaschen 5\$000 Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen Niederlage bei: Ricardo Naschold & Co. Rua Henrique Dias N. 67

Automobil,

Privat-Wagen, Marke Berliet 12/15, in perfektem Zustande für 4:000\$000, auch auf Teilzahlung, zu verkaufen. Probezeit wird gewährt. Näheres Rua 15 de Novembro 32, J. Stock, S. Paulo. 3851

Deutscher Garten

(Chacara Brotero) Linha Cantareira, Haltestelle Letzte Station vor Mandaqui einige hundert Meter von Bond Sant'Anna, Beliebtester - Ausflugsort São Paulo. - 2180 Wilhelm Tolle.

Oekonom gesucht

Die Oekonomen-Stelle im D. M. G. V., Lyras, Largo Paysandú 20, ist zum 15. August neu zu besetzen und werden Interessenten gebeten, ihre Offerten bis zum 25. Juli an den Vorstand zu richten. S. Paulo. (3825)

Institut Medical

Rua Conselh. Christiniano 25 Institut für modernes wissenschaftliches Naturheilverfahren, Massage, a. n. Thure Brandt - Neu und besonders wirksam. - Bäder, Kneippkur, Licht u. a. Bäder, Kneippkur, empfohlen bei sämtlichen inneren u. äusseren Leiden, speziell bei Nerven-, Magen-, Haut-, Geschlechts-, Leber-, Beinleiden; bei Frauenleiden aller Art (auch nach Operationen) sowie bei Blutzirkulation, Gefässverknüpfung, Asthma etc. - Ueber 25-jähr. erfolgreiche Praxis. Empfehlungen von Professoren, Aerzten, Cooperationen und Privaten. "Diplom". - Aerztliche Verordnung an werden prompt ausgeführt. Besuche der Patienten auch ins Haus Mässige Preise. Dir. J. Cardinal Frau A. Cardinal 3818

Klavierunterricht

Gründlicher Klavierunterricht in deutscher und portugiesischer Sprache, eventuell im Hause der Schüler, wird erteilt Rua Maria Antonia 18-A (Con-olação), S. Paulo. 3389

Parque Antarctica

Familien-Treffpunkt - Reunions

Five o'clock tea

Matinées : : : : : Lawn-Tennis

Box- und Foot-Ball - Rollschuhbahn

Jeden Sonntag Nachmittag

Grosses Konzert

Bosque da Saúde

Beliebter Ausflugsplatz

Volksbelustigungen aller Art

Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen Ausgezeichnete Wege für Automobile u. Wagen Boudverbindungen nach allen Richtungen.

Parque Ypiranga

Ein Besuch in Verbindung mit Besichtigung des Museums sehr zu empfehlen.

Von der Terrasse herrlicher Blick auf S. Paulo. Bondhaltestelle direkt am Park-Restaurant

Ein Hausinstrument

das sich steigender Beliebtheit erfreut, ist das Harmonium, auf dem jedermann sofort vierstimmige Lieder ohne Musik- u. Notenkenntnisse spielen kann. 8000 über den ganzen Erdball verbreitete Harmoniums singen ihr Lob. Pianos, die billigsten Hausinstrumente. Kataloge gratis.

Jede sparsame Hausfrau

sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den grössten werden angestrichelt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.

Aloys Maier

Königl. Hoflieferant, Fulda (Deutschland) 109 Rua 13 de Maio 153, S. Paulo

Haben Sie mit Behörden zu tun?

2786 Brauchen Sie ein Gesuch, Kontrakt, Brief, Zirkular, Annonce usw. auf Portugiesisch? Haben Sie schwierige Einkassierungen? Werde Sie zu hoch mit Steuern taxiert und wollen Sie überhaupt wegen Sprach- u. Landesunkennntnis nicht übervorteilt werden so wenden Sie sich vertrauensvoll an Dr. F. A. do Amaral Spricht deutsch. Rua d. Gloria 39. Telefon 5936 S. Paulo (Auch das Abends und Sonntags zu sprechen). erteilt auch Unterricht in der portugiesischen Sprache.

LION & Co.

Grosses Lager von Stahlträgern und Stahlschienen für Bauten und für Leitungsposten geeignet. Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen Eisen in Barren und eiserne Platten. Portland Cement Superior Rua Alvares Penteado 3 Caixa 44 São Paulo.

Kleidergarnierungen

Das grösste und reichste Sortiment in Galone, Spitzen, Applikationen, Plisces, Knöpfen, Schmelz, Camelottes, Gorgoron, Besatzseiden usw. findet man in dem Spezialgeschäft für Besatzartikel für Schneiderinnen in der Rua São Bento No. 86. - Telefon 853. - Caixa 894.

CASA GUERRA

Pension-Hotel Schneider

Das schönste und beste Hotel in Rio Rua Fialho N. 20 = Gloria (zwischen Rua Benjamin Constant und Santo Amaro) Haus ersten Ranges, bekannt durch seine vorzüglich - Küche, Aufmerksame Bedienung und peinliche Sauberkeit. Ausgezeichnete Zimmer mitten im Garten, Terrassen. Aussicht aufs Meer. Mässige Preise. Man spricht deutsch, englisch, französisch. Telefon 166 - 3780 Direktion : FRAU SCHNEIDER, Rio de Janeiro.

CASA MIEHE

TELEPHON 748 RUA S. JOÃO N. 279 - S. PAULO TELEPHON 748

Ausverkauf

bis 31. Juli

Wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Blusen, Kinderschürzen Kinderkleidchen.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen Auf alle nicht reduzierten Waren gewähre ich während des Ausverkaufs 10 Prozent Rabatt

Albert Miehe

ARP & Co.

Pliale in Hamburg: Barkhof 3 Mönkebergstrasse Telegramm-Adresse: ARPECO. Rua d. Ouvidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52 Deput: Rua da Quitandz 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzige Agenten und Importeure des

Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationalen Produkten

Gründliche Behandlung von Frauenleiden

mittels Thure-Brandt-Massage u. Gymnastik 18-jährige Erfahrung! Frau Anna Gronau. Rua Aurora N. 100, São Paulo

Alt-Berlin

Chopsokal und Feinstücksstube Jeden Sonnabend Eisbein mit Sauerkraut sowie jeden Tag die albekanntesten Marken: Hackepeter, Stee ezul - C. Ulack.

Deutsche Schneiderei Trapp

von Kirchhübel & Reinhardt Rua Santa Efigenia No. 12 - São Paulo - Stets grosses Sortiment ausländischer Stoffe.

Höhere Knaben- und Mädchenschule

Frl. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT 2532 S. Paulo Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr. Rua Cesario Motta Junior 3 Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer und englischer Sprache in Privatstunden u. Abendkursen wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

„Kranken Frauen Hilfe!“

bei allen Unterleibsleiden etc. durch natürliche Heilmittel Thure Brandt-Massage und Bäder u. s. w. Moderne Schönheitspflege Entfernung lästiger Haare, Warzen, Males, unter Garantie. Lange Praxis. Missiges Honorar. 3144 Frau A. Cardinal „Institut Medical“, Rua Conselheiro Crispiniano N. 25, in der Nähe des Municipal-Theaters, São Paulo.

Zimmer

freundlich möbliert, preiswert zu vermieten. Rua São João No. 279, S. Paulo. 3847

Dr. Cesar Diogo

Harnanalyse, Untersuchung von Speichelauwurf, Chemische Berechnungen, Klinische Mikroskopie und Bero-Diagnostik der Syphilis. Rua da Quitanda 15. Rio de Janeiro

Neues Haus

in der Rua José Getulio 34 mit Gasofen und elektrischem Licht billigst zu vermieten. Näheres in der Rua Buena de Andrade 18, S. Paulo. 3550

Hotel d'Oeste

73 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

The British Bank of South America Limited

S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO Kapital der Bank . . . Pfd. Strl. 1:000 000 - Rs. 15 000:000\$000 Reservefonds . . . „ „ 1:100 000 - „ 16.500:000\$000

Sparkassen - Abteilung.

Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von Rs. 50\$000 während weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an entgegengenommen werden. Die Höchststze für jedes Sparkonto beträgt 10:000\$000. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkasendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.

Bunte Chronik

Das Maiglöckchen als Verräter. Einen Einblick in die Arbeitsweise der Kriminalpolizei gewährt George R. Sims in einem Aufsatz des Strand Magazine. Er erzählt auch ein lehrreiches Beispiel dafür, mit welchen Schwierigkeiten der Detektiv oft zu kämpfen hat und wie sehr die Aufdeckung eines Verbrechens von Kleinigkeiten abhängt. In der Umgebung von London wurde ein fünfjähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Neben der Leiche lagen einige Backsteine, mit denen das Verbrechen verübt worden war; sonst aber fehlte es den Kriminalisten an allen Fingerzeigen, aus der Kleidung war die Persönlichkeit des ermordeten Kindes nicht festzustellen. Lange veranstaltete die Polizei Nachforschungen, aber nirgends wurde ein Kind vermisst. Es schien, als sollte der Mord unaufgeklärt in die Vergessenheit sinken. Man beauftragte schließlich den Detektiv-Sergeanten Otway mit der Fortsetzung der Nachforschungen, die

man bereits als aussichtslos ansah. Der Beamte von Scotland Yard ging systematisch vor, wochenlang durchwanderte er die ganze Umgebung, um festzustellen, woher das ermordete Kind stammen könnte. Er hatte endlich das Glück, eine Frau ausfindig zu machen, die in einem kleinen Landhäuschen lebte und die alsbald die Kleidung des ermordeten Kindes wiedererkannte. Es war die Kleidung eines kleinen Mädchens, dessen Mutter bei jener Frau gewohnt hatte. Die Frau war mit dem Kinde fortgegangen, irgendwelche Anhaltspunkte konnte sie dem Beamten nicht geben. Die einzige Tatsache, deren sie sich erinnerte, war der Umstand, daß ihre Mieterin des öfteren ausging, um ihren „Mami“ zu treffen, und daß sie stets, wenn sie dann nach Hause kam, einen großen Bund Maiglöckchen mitzubringen pflegte. Der Detektiv kam alsbald zu dem Schlusse, daß der Schlüssel zu dem Verbrechen nur dort gefunden werden könne, woher jene Maiglöckchen kamen. Damals war in einem gewissen Teil von Ellex die Maiglöckchenzucht eine großen Industrie; die ausgedehnten Maiglöckchenkulturen lagen nicht allzu fern von der Szene des Verbrechens und so begann der Detektiv seine Nachforschungen im „Maiglöckchenland“ fortzusetzen. Er

besuchte alle Züchtereien, nirgends ergaben sich Anhaltspunkte, bis er schließlich einen Züchter fand, dessen Gärtner hin und wieder dem Kutscher einen Maiglöckchenstrauß gegeben hatte; der Kutscher hatte gesagt, er möchte die Blumen seiner Braut bringen. Nun begann der Detektiv den Kutscher zu überwachen; Nachforschungen ergaben, daß er ein Witwer war und erst kürzlich wieder geheiratet hatte. Unauffällig brachte man jene Frau, bei der das ermordete Kind mit seiner Mutter logiert hatte, herbei, und sie erkannte in der neuen Frau des Kutschers sofort die Person, die seinerzeit bei ihr gewohnt hatte und mit dem kleinen Mädchen fortgegangen war. Die Frau wurde verhaftet, und es zeigte sich, daß sie ihr Kind ermordet hatte, weil sie fürchtete, es könne ihr bei der Heirat mit dem Kutscher im Wege sein. Sie wurde verurteilt. Die Maiglöckchen aber, die ihr Bräutigam ihr bei den Zusammenkünften mitgebracht hatte, waren so Verräter geworden und hatten dem Detektiv den Weg zur Aufklärung der Mordtat gewiesen.

Der Tee von Gröberreuth. In einem neuen Buch von Georg Queri „Von kleinen Leuten und hohen Obrikeiten“ (Verlag Piper, München) ist neben anderen guten Scherzen auch dieser enthalten: Der Wirt schreit: „Drei Bergkraxln kema!“ Die Wirtin: „Ujeh, drei solchane, Kathl, richt an Tee her.“ Richtig, die drei Bergkraxler verlangen Tee und flüchten zum Ofen und schnatzen mit den Zähnen. Das Getränk kommt. „Dieser Tee“, sagt der Niedermayer, „hat koa Farb!“ „Im Geschmack vül zu leih!“ sagt der Herr Huber. Der Herr Kreuzpointner: „Is halt der billige Bauerntee - die wolln nix zahl für die War und stündteures Geld dafür einnehmen.“ Sagt der Wirt zur Wirtin: „Sie glauben halt doch, daß's a Tee is!“ Ein verdächtiges Mittel. Frau A.: „Sie sagen Kognak sei ein gutes Mittel gegen Kolik, ich finde das Gegenteil, für die Kolik.“ - Frau B.: „Wie meinen Sie denn das?“ - Frau A.: „Na, weil mein Mann, als ich noch keinen Kognak hatte, höchstens ein bis zwei Mal im Jahre Kolik hatte, seit wir aber den Kognak im Hause haben, bekommt er jeden Tag einen Anfall.“

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Übersetzt von Karl Leydhecker.

(36. Fortsetzung.)

Jetzt entdeckte man den Körper von Bento Simoes, und die allgemeine Verwirrung wurde dadurch nur noch erhöht. Die Anhänger der Verschworenen fürchteten hier den Beginn des allgemeinen Strafgerichts vor sich sehen zu müssen, die Treugebliebenen waren entrüstet über diesen Mord eines ihrer Kameraden. Loredano bemerkte, was in den Aventureiros vorging. „Ihr wißt nicht, was dies bedeutet?“ fragte er. „Nein! Können Sie uns eine Erklärung geben?“ riefen alle. „Dies bedeutet,“ fuhr der Italiener fort, „daß in diesem Hause eine Viper lebt, eine Schlange, die wir an unserem Busen nährten.“ „Wie? Was wollt Ihr sagen? — Redet!“ „Hört!“ sagte der einstufige Mönch, indem er auf den Leichnam wies und seine eigene verwundete Hand vorzeigte. „Dies ist das erste Opfer, und das zweite entrann nur durch ein Wunder. Das dritte — wer weiß, was aus Ray Socero geworden ist?“ „Ja! Es ist wahr! — Wo ist Ray?“ rief Martin Vaz aus. „Vielleicht gleichfalls tot!“ „Nach ihm wird ein anderer kommen und wieder ein anderer, bis wir alle einer nach dem andern verfault, bis alle Christen zum Opfer gefallen sind.“ „Aber durch wen? — Nennt den Namen des schändlichen Mörders! Es muß ein Exempel statuiert werden! Den Namen! Den Namen!“ „Und vermet ihr ihn nicht?“ antwortete der Italiener. „Ahnt ihr nicht, wer in diesem Hause den Tod der Weißen und den Untergang unserer Religion bezwecken kann? Wer anders als der Ketzer, der Götzendäner, der verräterische, schändliche Wilde?“ „Pery?“ riefen die Aventureiros. „Ja, dieser Indianer, der es darauf anlegt, uns alle zu ermorden, um seine Rache zu sättigen.“ „So wird es nicht werden, ich schwöre es Euch!“ rief Vasco Affonso. „Der Schandmensch!“ schrie ein anderer. „Überlaßt das für meine Rechnung, seid unbesorgt!“ „Er wird diese Nacht nicht überleben! Die Leiche Bentos Simoes verlangt Gerechtigkeit!“ „Und Gerechtigkeit wird werden!“ „Jetzt — sofort!“ „Ja, jetzt — sogleich! Folgt mir!“ Loredano hörte diese raschen Rufe, die ihm zeigten, wie die Erbitterung rasch wuchs, als aber die Masse sich auf die Suche nach dem Indianer stürzen wollte, hielt er sie durch eine schnelle Handbewegung zurück. Das war es keineswegs, was er bezweckte; nicht der Tod Perys, etwas anderes war sein hauptsächlichstes Ziel, und er hoffte es jetzt zu erreichen. „Was wollt ihr tun?“ fragte er in befehlendem Ton seine Kameraden. Die Aventureiros waren verblüfft über eine solche Frage. „Ihr wollt ihn töten?“

„Ganz gewiß!“ „Und ihr wißt nicht, daß ihr das nicht könnt, daß er beschützt, geliebt und geschätzt wird von denen, die sich wenig darum kümmern, ob wir leben oder sterben?“ „Möge er meinethalben beschützt sein, da er ein Verbrecher ist.“ „Wie ihr euch täuscht! Wer wird ihn als Verbrecher bezeichnen, Ihr? Nun gut; andere bezeichnen ihn als unschuldig und verteidigen ihn, und es bleibt euch dann nichts übrig, als gehorsam das Haupt zu beugen und euch zu beruhigen.“ „Oh, das ist zu stark!“ „Glaubt Ihr denn, daß wir Vieh seien, daß man uns ungestraft abschlagen kann?“ fragte Martin Vaz. „Ihr seid schlimmer als Vieh; ihr seid Sklaven!“ „Bei São Braz, Ihr habt recht, Loredano!“ „Ihr werdet eure Kameraden schändlich ernordet sehen und sie nicht rächen können; ihr werdet euren Groll verschlucken müssen, denn der Mörder ist geheiligt; ja, ihr dürft ihn nicht anfassen, ich wiederhole es!“ „Nun gut, ich werde es Euch zeigen!“ „Und ich, und ich!“ schrie die ganze Bande. „Was wollt ihr denn tun?“ fragte der Italiener. „Wir werden von Dom Antonio de Mariz die Auslieferung des Mörders verlangen.“ „Ganz recht, und wenn er sie verweigert, sind wir unseres Schwures ledig und werden mit unseren Händen Gerechtigkeit üben.“ „Ihr handelt wie entschlossene und ehrfurchende Männer. Halten wir fest zusammen, und ihr werdet sehen, daß wir Genugtuung erhalten. Aber dazu ist Festigkeit und Mut notwendig; verlieren wir keine Zeit! Wer von euch nimmt es auf sich, als Unterhändler zu Dom Antonio zu gehen?“ Einer der Kühnsten und Anführerischen der Truppe, namens João Feio bot sich an: „Ich werde es sein!“ „Wißt Ihr, was Ihr zu sagen habt?“ „Oh, seid nur ganz beruhigt! Er wird schon Gutes von mir zu hören bekommen.“ „Geht jetzt gleich!“ „Jetzt, in diesem Augenblick.“ Eine ruhige, feste und volltönende Stimme, eine Stimme, welche alle ohne Ausnahme erbeben machte, erscholl vom Eingang der Halle. „Nicht nötig, daß Ihr geht, ich komme selbst. Hier habt ihr mich!“ Dom Antonio schritt ruhig und unbekümmert bis mitten in die Gruppe, kreuze die Arme und ließ seinen strengen Blick langsam über die versammelten Aventureiros gleiten. Der Edelmann trug keine einzige Waffe, und trotzdem genigte der Anblick seines verehrungswürdigen Antlitzes, die Festigkeit seiner Stimme und die Hoheit seiner Bewegungen, um die Häupter aller dieser drohenden Menschen niederzulegen. Durch Pery von den Vorgängen der Nacht benachrichtigt, war Dom Antonio de Mariz eben im Begriff gewesen, hinauszuweichen, als Alvaro und Ayres Gomes eintraten. Der Stallmeister war nach seiner Unterredung mit Meister Nunes eingeschlafen. Plötzlich wurde er durch die Flüche und das Geschrei in der Halle geweckt, ergriff verwundert über solch ungewöhnlichen Lärm seine Waffen, machte Licht und begab sich zur Tür. Die Tür war, wie wir wissen, geschlossen und ohne Schlüssel. Ayres Gomes rieb sich die Augen, um sich zu über-

zeugen, daß er wache, weckte Nunes und fragte diesen, ob er etwa diese Vorsichtsmaßregel gebrancht habe. Sein Freund wußte ebensowenig davon wie er selbst. In diesem Augenblick hörte man die Stimme des Italieners, der die Aventureiros zur Meuterei aufforderte. Der Stallmeister begriff nun, um was es sich handelte. Er packte Meister Nunes, stellte ihn fest gegen die Wand, und ohne ein Wort zu sprechen, kletterte er auf seine Schultern. Von hier aus hob er mit seinem Kopf einige Dachziegel in die Höhe und zwängte sich durch die Sparren. Auf dem Dache angelangt, überlegte der Stallmeister, was zu tun sei und beschloß vor allen Dingen, Alvaro und den Edelmann zu benachrichtigen; ihnen kam es ja zu, über die erforderlichen Maßregeln zu entscheiden. Dom Antonio nahm die Erzählung des Stallmeisters ebenso wie die vorhergegangene des Indianers ohne Erregung entgegen. „Gut, meine Freunde! Ich weiß, was mir zu tun obliegt; stören wir nicht die Ruhe des Hauses. Ich bin sicher, daß dies vorübergehen wird. Erwartet mich hier.“ „Ich kann nicht zugeben, daß Ihr Euch allein der Gefahr aussetzt,“ sagte Alvaro und machte einen Schritt, um zu folgen. „Bleibt! Ihr und diese beiden treuen Freunde werdet über meine Frau, über Cecilia und Isabel wachen. So wie die Sachen liegen, ist das notwendig.“ „Erlaubt wenigstens, daß einer von uns Euch begleitet.“ „Nein! Dort genügt meine Anwesenheit allein, während hier all euer Mut und eure Treue kaum für den Schatz ausreichen sind, den ich euch anvertraue.“ Der Edelmann nahm seinen Hut, und einige Minuten später erschien er völlig überraschend inmitten der Aventureiros, die zitternd und mit geseckten Köpfen nicht ein Wort hervorzubringen wagten. „Hier habt ihr mich!“ wiederholte der Cavalier. „Sagt mir, was ihr von Dom Antonio de Mariz begehrt, und sagt es kurz und klar. Wenn es sich um Gerechtigkeit handelt, so wird diese euch werden; handelt es sich um ein Vergehen, so werdet ihr die Strafe erleiden, die ihr verdient.“ Nicht einer der Meuterer wagte die Augen aufzuschlagen; alles blieb stumm. „Ihr schweigt? — Es geht also hier etwas vor, was ihr nicht zu offenbaren wagt? In diesem Falle schert ihr mich genötigt, ein erstes Beispiel von Aufrühr und Ungehorsam streng zu bestrafen. Sprech! — Ich wünsche auf der Stelle die Namen der Schuldigen zu wissen!“ Das gleiche Stillschweigen antwortete den festen und cristen Worten des alten Edelmanns. Loredano hatte zu Beginn dieser Szene gezögert; er wagte nicht, sich dem Blick Dom Antonios auszusetzen; aber er wußte auch, daß er unfehlbar verloren sei, wenn er die Dinge auf diese Weise weitergehen ließe. Er trat vor: „Hier sind keine Schuldigen, Senhor Dom Antonio de Mariz,“ sagte er, allmählich sich ermutigend. „Es sind nur Menschen, die, wie Hunde behandelt, einer Laune von Euch geopfert werden, und die jetzt entschlossen sind, ihre Rechte als Menschen und Christen wieder zu erringen.“ „Ja!“ schrien die Aventureiros ermutigt. „Wir wollen unser Leben geachtet wissen!“ „Wir sind keine Sklaven!“

„Wir gehorchen, aber lassen uns nicht fesseln!“ „Wir sind mehr wert als ein Heide!“ „Wir haben unser Leben eingesetzt, um Euch zu verteidigen!“ Dom Antonio hörte mit unbewegtem Gesichte alle diese Rufe, welche allmählich einen drohenden Ton annahmen. „Still, Elende! Ihr vergeßt, daß Dom Antonio de Mariz noch hinreichende Kraft besitzt, um demjenigen die Zunge auszureißen, der es wagt, ihn zu beleidigen! Ihr wagtet euer Leben, um mich zu verteidigen? Und was war denn eure Pflicht? Menschen, die ihr Arm und Blut an demjenigen verschachert, der am besten bezahlt? Ja! Ihr seid weniger als Sklaven, weniger als Hunde, weniger als Bestien! Ihr seid ehrlose und feige Verräter! Ihr verdient mehr als den Tod! Ihr verdient Verachtung!“ Die Aventureiros hielten sich in ihrer dumpf gärenden Wut nicht mehr zurück; von drohenden Worten ging sie zu Gebärden über. „Freunde!“ schrie Loredano, geschickt den Augenblick benützend. „Laßt ihr euch so schwer beschimpfen, laßt ihr euch so die Verachtung ins Gesicht spucken? Und warum? Aus welchem Grunde?“ (Fortsetzung folgt.)

Das erste Loch. Zwei starkknochige Kossäten kommen nach Berlin und gehen in ein Café. Um sich die Zeit zu vertreiben, entschließen sie sich zu einer Partie Poule. Obgleich das Billard mit seinem nagelneuen Bezug nur eine entfernte Ähnlichkeit mit dem 300mal geflickten in ihrem heimischen Krug aufweist, greifen die braven Ackerbürger beherzt nach den schweren Queues. Das längere hat den ersten Stoß. Nach dieser bewährten Regel trifft Karl Knaksch der Vorzug, das Spiel zu eröffnen. Er legt die schwere Faust auf das Tuch, beugt den wuchtigen Oberkörper vor und zieht das Queue mit der ruhigen Kraft eines Mannes zurück, der in ständiger Übung die Augenblicke fällt der Blick Karl Knakschs auf ein Plakat mit der Inschrift: „Das erste Loch im Billard kostet 10 Mark, das zweite Loch 5 Mark!“ Sofort richtet sich Karl Knaksch wieder auf, kratzt an dem borstigen Kinn und sagt: „Krischan, — fang du an!“ Sarkastisch, A.: „Ich war sieben beim Arzt und habe mir die Mandeln heraus schneiden lassen.“ — B.: „Da hättest du dir die großen Rosinen auch gleich mit heraus nehmen lassen sollen.“

ZAHNPASTA PEBECO reinigt Mund und Zähne! Vertreter und Depositar: Carlos R. Kern, Rua Theophilo Ottoni N. 141, Sobrado, Rio de Janeiro.

CASA LEMCKE

Rua 15 de Novembro N. 5 Telephone 258 = S. PAULO

Wegen bevorstehenden Umzugs Inventur- und Räumungs-Ausverkauf

- Hemdenzephir, Knabendrill, Waschstoffe, Hemdentuch, Hand- und Badetücher, Bett- und Schlafdecken, Tischdecken, Gardinen, Brise-Bise

- Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Baumwolle, Grosser Posten in Resten

- Pelzboas, Kinderkleider, Blusen, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Fächer, Taschentücher, Spitzen, Besätze

Auf alle nicht reduzierten Waren gewähren wir einen Rabatt von 10 Prozent Verkauf nur gegen Baar! Günstige Gelegenheit.

Skandinavisk Forening
"Nordlyset"
 Generalforsamling ahtalles
 Lördagen den 18 Juli, Kl. 8,
 i Foreningens lokal.
 Dagsordning:
 1. Protokollens uppläsning
 2. Räkenskaps framläggelse
 3. Meddelelser
 4. Val af Ståndsbarare
 5. Diskussion angående Stån-
 daret's konservering
 6. Bibliothekfragan
 7. Fri diskussion
 8. Styrelsen.
 3817

Bar Saxonia
 Neu renoviert! Neu renoviert!
 Rua Conselheiro Nebias 31,
 S. Paulo.
 ff. Guanabara - Chops,
 Liköre, warme und kalte Spei-
 sen zu jeder Tageszeit.
 Ich werde stets bemüht
 sein, meine Gäste auf das
 Beste zu bewirten und bitte
 um gütigen Zuspruch. 355.
 Der Wirt, Carlos Dähne.

Dr. Worms
 Zahnarzt
 Praça Antonio Prado N. 8
 Caixa 44 - Telephone 2657
 São Paulo
 - Sprechstunden 8-5 Uhr -

Geldschrank
 Wer einen Geldschrank zu
 kaufen beabsichtigt, der
 versäume nicht, das Dep-
 ot der Geldschränke NAS-
 CIMENTO zu besuchen,
 wo man solche in allen
 Grössen, ein- und doppelt-
 fache, ausgestellt findet.
 Die Kassen sind garanti-
 ert feuer- und einbruch-
 sicher.
 Rua Quintino Bocayuva 41
 São Paulo.

Bonbonfabrik
 Für eine Chokoladen- und
 Bonbonfabrik wird ein Fräu-
 lein zur Ueberwachung und
 Anweisung von Mädchen beim
 Verpacken sowie anderen
 Arbeiten gesucht. Dieses
 muss schon in dieser Branche
 tätig gewesen sein und gute
 Referenzen aufweisen könn-
 en. Je nach Leistung
 werden 120\$000 bis 130\$000
 gezahlt. Schriftliche Offerten
 unter G. F. 3853 an die Ex-
 pedition dieses Blattes, São
 Paulo erbeten. 3853

Victoria Strazák
 an der Wiener Universitäts-Klinik
 geprüfte und diplomierte
Hebamme
 empfiehlt sich.
 Rua Guarany No. 26 (Luz)
 S. Paulo. Telephone 107

Roggenmehl
 in Säcken von 37 1/2 Ki-
 los liefert frei an Bord
 Santos die Dampf-
 mühle von
 Carlos Koehler-Asseburg
 Curitiba, Rua Rio Bran-
 co No. 21. 3869
 Preis je nach Quantität.

Vorteilhafte Grundstücke
 in Villa Emma. Parzellen von
 10 Metern Front zu 45 bis 70
 Metern Tiefe. Einige derselben
 mit Wasserquellen, was für
 Pflanzungen sehr vorteilhaft
 ist. Da der Besitzer sich so
 bald wie möglich nach Europa
 zurückziehen muss, werden
 50 Parzellen gegen monatliche
 Abzahlung von 10 Milreis ver-
 kauft. Bei Barzahlungen
 grosse Ermässigung. bereits
 schon 1000 Parzellen zu 220\$000
 jede einzelne verkauft.
 Näheres Rua Barão de Iguape
 168 von 11 bis 13 Uhr
 oder von 18 Uhr ab. 3813

Schönes Balkonzimmer
 sowie schöne Schlafstellen mit
 Morgenkaffee. Rua Florencio
 de Abreu 59-A, S. Paulo. 3860

Theatro São José
 Empresa Theater S. José. Di-
 rektion: J. Gonçalves.
 Grosse italienische Gesellschaft
 komischer Opern, Operetten
 und Feerien des
Cav. Ettore Vitale
Heute
 Sonnabend, den 18. Juli 1914
 um 20 3/4 Uhr
 Letzte Abonnements-
 vorstellung
Die Barfussstänzerin
 Operette in 3 Akten
 Musik v. Felix Albine
 Morgen Matinée

Damen und Herren
 können noch an einem
 sehr guten Frühstücks-
 und Mittagstisch teil-
 nehmen. 3231
Rua Aurora N. 86,
 São Paulo.

Verschiedene Möbel
 deutschen und amerikanischen
 Stils wegen Abreise billigst
 zu verkaufen. Ausschmückungs-
 Möbelstücke und andere nütze-
 liche Möbel. speziell den wer-
 ten Damen wird empfohlen,
 das Mobiliar zu besichtigen,
 welches im Hause einer re-
 spektablen Familie ist. Rua
 Barão de Iguape 51, São
 Paulo. 3828

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule
Deutscher Kindergarten nternal für Mädchen
 Früher Rua Marquez de Yti N. 5
 jetzt **Rua Consolação 38 - São Paulo**
 Sprechstunden wochentags von 1-3 Uhr.
 Leitung: Frau Helene Stegner-Ahlfeld.

Hotel Rio Branco
 Rua Barão do Curityba - Paraná Rua Barão do
 Rio Branco 9-11 Rio Branco 9 11
 Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und
 Reisende. = Prima Küche = Warme und kalte Bäder.
 Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete At-
 lantica-Schoppen Bertha Strieder & Cia
 Teleg. am N.-Adr.: PAULO = Telephone 456

MELLIN'S
 aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kin-
 dern von Geburt an gegeben werden.
 Mellin's Nahrung ist frei von Stärke
 Agenten: Nossack & Co. - SANTOS

NAHRUNG

A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUCTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA
 RUA 1 DE MARCO, 44 (1818, RA)

Normal
 Gegründet 1878
 Neue Sendung von:
 Teltower Rüben in Wasser
 Aalkräuter-Morchein
 Pfefferlinge - teinpize
 Junge Carten
 Brech- und Stangen-Spargel
 Sellerie in Wasser
 Junge Erbsen
 Champignons
Casa Schorcht
 21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
 Telephone 170 Caixa 258

Klinik
 für Ohren-, Nasen- und
 Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
 Spezialist
 früher Assistent an der Klinik
 von Prof. Urbantschitsch, Wien
 Spezialarzt der Santa Casa
 Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua
 S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-
 bará 11, S. Paulo.

Oesterreicherin
 erst seit einigen Tagen hier,
 sucht Stelle als Köchin oder
 Wirtschaftlerin. Gefällige Of-
 ferten unter „Christine Preisel“
 an die Expedition ds. Blattes,
 São Paulo erbeten. 3868

Zahnarzt
 Dr. Roberto de Souza Lopes,
 Rua Urugayana 150
Rio de Janeiro
 Sprechstunden: von 8 - 11
 und 14 bis 17 Uhr.

Pensão und Restaurant
 von Gustavo Schulz
 Rua G. Couto de Magalhães 13
 S. PAULO
 empfiehlt seinen guten bür-
 gerlichen Frühstücks- u. Mit-
 tagstisch. Familien und ein-
 zelne Herren finden freund-
 liche Aufnahme. 3848

Offenarbeiter
 Gesucht wird ein guter Ofen-
 arbeiter der auch in Doças
 machen gut bewandert ist.
 Padaria Suisse Rua Consel-
 heiro Ramalho Nr. 113, São
 Paulo. 3820

Dr. Robert Schmidt
 Zahnarzt
 Rua Alvaes Pontado 35
 (Ariziga R. do Comercio).
 Telephone 4371. S. Paulo.

Pension Hamburg
 75 - Rua dos Gusmões - 75
 Ecke Rua Sta. Efigenia, São
 Paulo. - Telephone No.: 3263 -
 5 Minuten von den Bahnhöfen
 Luz und Sorocabana entfernt,
 empfiehlt sich dem reisenden
 Publikum.
 Frederico Hieler.

Dr. J. Britto
 Spezialarzt für Augen-
 erkrankungen
 ehemaliger Assistentarzt d. K.
 K. Universitäts-Augenklini-
 kum zu Wien, mit langjähriger
 Praxis in den Kliniken von
 Wien, Berlin u. London.
 Sprechstunden 12 1/2 - 4 Uhr.
 Konsultorium und Wohnung:
 Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Zu vermieten
 die zwei Häuser der Rua No.
 8 und 10, Villa Marianna, ne-
 ben der Deutschen Schule. Mo-
 natliche Miete jedes 120\$000.
 Beide Häuser haben elektr.
 Licht und Gasheizung. Die
 Schlüssel sind in derselben
 Strasse N. 99, S. Paulo. 3824

Dr. Lehfeld
 Rechtsanwalt
 Etabliert seit 1896
 Sprechstunden von 12 bis 3
 Uhr
 Rua Quitanda 8, - I. Stock,
 São Paulo

Zu vermieten.
 2 Wohnungen, enthaltend jede
 2 Zimmer, Küche, Porão mit
 Garten, in der Nähe der Deut-
 schen Schule, Villa Mariana.
 Preis 50\$000. Näheres Rua
 José Antonio Coelho 99, 8.º
 Paulo. 3856

Doppelschallplatten
Odeon = Fonotopia = Jumbo
 sind immer die besten.

Seeben eingetroffen:
Deutsche Marschlieder
 = arrangiert für Chor mit Orchesterbegleitung. =

Deutsche beliebte Volkslieder
 unter Anderen:

Wenn ich mich nach der Heimat seh'n
 Steh' ich in finsterner Mitternacht
 Amwehen von Ti-arau
 Drumten im Unterland
 Zu Mantua in Benden
 Als Noah aus dem Kasten war
 Im tiefen Keller sitz' ich hier
 Ein Jäger aus Kurpfalz
 Im Krug zum grünen Kranze
 Muss ich denn, muss ich denn
 In der Heimat ist es schön
 Nun leb wohl du kleine Gasse
 Nun ade mein Heimatland
 Im Wald und auf der Heide
 Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.
 Hinaus in die Ferne
 Freiheit die ich meine
 Deutschland, Deutschland über Alles
 Heil dir im Siegerkranz
 Wohlauf noch getrunken
 Grad aus dem Wirtshaus
 etc. etc.

CASA ODEON, Rua São Bento 7
Fred. Figner
 Alleinvertreter für Brasilien der ODEON WERKE
 Berlin-Weissensee, Rio de Janeiro.

Sache
 für meine Hosenträger-Gum-
 mi-band-Weberei einen tüch-
 tigen Gesellen, der mit der
 Branche vollständig vertraut
 ist. Offerten mit Angabe der
 bisherigen Tätigkeit, sowie
 Gehaltsansprüche an J. Er-
 janger, Rua São Pedro 27,
 Rio de Janeiro. (Kann auch
 sonstige Hilfskräfte beschaf-
 tigen). 3833

Elegant möblierter Saal
 in ruhigem deutschen Fami-
 lienhause zu vermieten. Rua
 13 de Maio 279, (Paraiço) S.
 Paulo. 3796

Junges Mädchen
 für leichte Hausarbeit und
 einige Stunden für kleines
 Kind wird gesucht. Rua A-
 rouche 14, S. Paulo. 3861

CASA ALLEMADE FERRAGENS
GUILL. RATHSAM & IRMAOS
 Rua S. Bento 170 S. Paulo

Alle
 Bürsten und Pinsel
 für Möbel und Haus-
 zwecken.
Kehrmaschinen
Bohnerbürsten
 Handfein u. Kehrbesen
Abtreter
 in Cocos u. Kork sowie
Bohnerwachs, fertige
Anstrichfarbe u. Lacke
 finden Sie am besten u.
 billigsten bei
Guilh. Rathsam & Irmaos

Zu vermieten
 einige möblierte Zimmer mit
 oder ohne Pension. 10 Mi-
 nuten vom Zentrum der Stadt.
 Elektrisches Licht, warme und
 kalte Bäder. Rua Arouche 14,
 S. Paulo. 3862

Dr. Moncorvo
 Rio de Janeiro
 Spezialität: Haut- u. Kin-
 derkrankheiten, Syphilis. Woh-
 nung Rua Maria Brito 58, Kon-
 sultorium Rua Urugayana 11,
 (Sobrado) um 4 Uhr. 2709

Uhren
 Goldwaren, Brillen usw. wer-
 den sorgfältig und billig wie-
 der hergestellt bei:
Erich Voulliéme
 Rua S. Bento N. 14, II.
 Stock (Saal 9) S. Paulo.
 Personenaufzug im Hause. 3671

Wäschfrau
 für einige Tage in der Woche
 gesucht. Muss der Landes-
 sprache mächtig sein. Rua
 Martiniano Carvalho No. 88,
 Paraiço, S. Paulo. 3852

Zu vermieten
 ein schön möbliertes Zimmer
 mit Gas, Bad und separatem
 Eingang. Rua Vergueiro 290,
 São Paulo. 3854

Hotel Forster
 Rua Brig. Tobias N. 23
 S. Paulo.

Deutscher Turnverein -- São Paulo
 Sonnabend, den 18. Juli 1914
Herren - Abend
 zu Ehren seiner Gründer.
 Um zahlreiches Erscheinen seiner Mitglieder bittet
 Der Turnrat.

Kaiserlich-Deutsches Konsulat, São Paulo
 Am
Dienstag, den 28. Juli 1914,
Vormittags 10 Uhr
 findet am dem Kaiserlich
 Deutschen Konsular, Rua Boa
 Vista 4, 1. Stock eine ärztliche
 Untersuchung Militärpflichtig-
 er statt.
 Die Militärpflichtigen werden
 aufgefordert, sich hierzu pünk-
 tlich einzufinden und ihre sämt-
 lichen Personal- und etwaschon
 vorhandenen Militärpapiere,
 wie Lösungsscheine, tunlichst
 schon einige Tage vorher dem
 Konsulat einzureichen.
 São Paulo, den 15. Juli 1914.
Der Kaiserliche Konsul
 (gez.) Dr. von der Heyde

CASA LUCULLUS
 Neue
 Holl. Volheringe
 Räucherlachs
 Kieler Bücklinge
 Räucherheringe
 Kräuteranchovis
 Aal geräuchert und in Gelée
 Caviar
Rua Direita No. 55-A
 São Paulo.

Geschäftsübernahme und Verlegung.
 Wir machen hierdurch be-
 kannt, dass wir die Verant-
 wortlichkeit für die Akti-
 ven und Passiven der
 Fa. Galvão, Kölsch
 & Cia. übernommen und
 das Geschäftslokal von der
 Rua Quint. Bocay-
 uva 25 nach der Rua
 Lavapes 41 verlegt haben.
 S. Paulo, den 18. Juli 1914
Gustavo Kölsch & Cia.
Rua Lavapes 41

Elegant möblierter Saal
 Wegen Europäer ist ein
 elegant möblierter Saal mit
 Balkon im ersten Stock eines
 neuen, dicht an Zentrum ge-
 legenen Hauses an einen ein-
 zigen Herrn auf 4 bis 6 Mo-
 nate zu vermieten. Elektrisch.
 Licht, Bad Morgenkaffee usw.
 Näheres an Redigro Silva 24
 (antiga da Assembléa), S. Paulo,
 dem Staatskongresse gegen-
 über.

Per Ende des Monats
 wird Wohnhaus von 4 bis
 kleineren Zimmern usw. nie-
 weit von der Rua Olinda,
 vermietet gesucht. Miete
 vorausbezahlt. Gefällige Of-
 ferten unter „Eile“ an die Ex-
 pedition dieses Blattes, S.
 Paulo erbeten. 3860

Koch
 (Deutscher), perfekt in fran-
 zösische und Wiener Küche
 8 Monate im Lande, 4 Mon-
 ate in hiesigem Hotel, sucht
 sofort Stellung. Gebt an
 nach auswärts. Offerten unter
 Kern, Pension Schray, R.
 Catteda 154, Rio de Janeiro
 erbeten. 3861

A União Internacion
 Lebensversicherungs-Aktiengesell-
 schaft. Durch Dekret No.
 10.189 autorisiert Geschäfte aus-
 zuschliessen. Von der Regierung
 genehmigte Statuten. Bevollmäch-
 tigungsurkunde 76. Gesetzmäs-
 sige Depot im Schatzamt. Run-
 kapital 300 Contos de Reis. Ri-
 o de Janeiro. Prämienver-
 gütungen: 100.000\$, 50.000\$,
 30.000\$, 15.000\$ und 7.500\$
 Halbjährige Prämienziehung
 20.000\$, Monatliche Prämie-
 zierungen 8.000\$, 5.000\$, 2.500\$
 und 1.000\$. (32)

Echt bayrische Malzbambons
 1\$000 die Dose
„La Bonbonniere“
 Rua 15 de Novembro
 (esquina Largo do Theou-
 rillo) Tel.: Rua S. Bento 23

Bar „Restaurant „Elegante“
 Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO
 Erfrischungen à la carte. - Täglich Spezial-
 Menu. - Mexikanischer Koch, speziell an-
 gekommener. - Tüchtiges Personal -
 Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts
 3873 Carlos Schneider, Leiter.

Charutos Dannemann
Victoria Bouquets Perlitos!

Dr. Senior
 Amerikanischer Zahnarzt
 Rua S. Bento 51 - S. Paulo
 Spricht deutsch.

Armando Reimann
 Architekt
 Rua Maestro Cardim No. 6,
 Telephone No. 4112
 Bauprojekte und Ausführung
 jeglicher Art. 6557

Belli & Co. Despachante
 Successores de Carreresi & C.
 S. Paulo - Santos
 :: Rio de Janeiro ::

Haus
 zu vermieten in der Rua Abilio
 Soares 141, enthaltend 5 grosse
 Zimmer, Küche, Badezimmer
 usw. Näher. Rua Vergueiro 290,
 São Paulo. 3855

Tüchtiges Mädchen
 gesucht von kleiner Familie.
 Vorzuzustellen nachmittags Rua
 Progresso 25, Braz, S. Paulo.

Aus aller Welt.

Aeroplanflug um die Erde. Im Zusammen-
ang mit der Weltausstellung in San Francisco 1915
Acroplanrennen um die Erde stattfinden. Die Aus-
lungsleitung hat für diese Konkurrenz Preise im
erte von 150.000 Dollar gestiftet und in einer New
rker Bank hinterlegt; sie hofft, daß noch weitere
träge seitens Privater diesem Zweck gewidmet
den. Start und Ziel dieser Weltfahrt befinden sich
Territorium der Ausstellung.
Die Grubenkatastrophe in Kanada. Man
so gut wie alle Hoffnung aufgegeben, die in der
lerest-Grube eingeschlossenen Arbeiter zu retten.
Zeit der Explosion befanden sich 300 Bergleute
der Grube; 103 konnten sich retten, 197 haben den
l gefunden. Das Grubenunglück auf der Hillcrest
ist das größte in der Geschichte Kanadas. Die Ex-
sion fand in einer Tiefe von 1200 Fuß statt. Sofort
h Eintreffen der Nachricht in Calgary wurden
fszüge abgesendet. Lange Zeit konnten die Frei-
ligen zum Rettungswerk nicht einfahren, da aus
n Schachte dichte Rauchwolken quollen und
nnen loderten.
Der Kaiser und der Fürst von Albanien.
r Hofmarschall des Fürsten von Albanien, Herr
Trotha, hat in der Tat Gelegenheit gehabt, während
es Aufenthaltes in Berlin dem Kaiser mündlich über

Die Sparkassen-Abteilung
des Banco Allemão Transatlantico

RIO DE JANEIRO SÃO PAULO SANTOS PETROPOLIS
Rua da Alfandega 11 Rua Direita 40 A Rua 15 de Novembro 5 A Avenida 15 de Nov. 300
Vollgezeichnetes Kapital Mk. 30.000.000.— Reserven ca. Mk. 9.500.000
eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an;
Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatze von
Täglich kündbar. 4 Prozent jährlich Kassendienst von 9-5 Uhr.
Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a.
auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

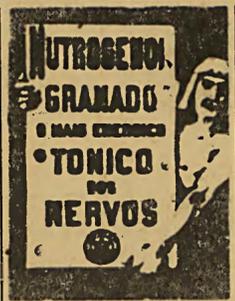
Die Lage in Albanien zu berichten. Es ist begreif-
lich, daß der Kaiser ein Interesse daran gehabt hat,
aus dem Munde des ihm von früher her bekannten
ehemaligen preußischen Offiziers näheres über die
Verhältnisse in Albanien zu hören. Ganz und gar un-
richtig ist es, daß der Kaiser Herrn v. Trotha irgend-
welche Zusicherungen gemacht haben soll, die ein
Abweichen von der bisher innegehaltenen Linie der
Politik des Deutschen Reiches gegenüber Albanien
und seinem Fürsten bedeutet hätten. Diese Politik geht

von dem Standpunkt aus, daß Deutschland keine un-
mittelbaren Interessen in Albanien und mittelbare nur
als Verbündeter von Oesterreich-Ungarn und Italien
hat. Die Tatsache, daß der Fürst von Albanien deut-
scher Herkunft ist und einem — nichtregierenden —
deutschen Fürstenhause angehört, ist für die deutsche
Politik vollkommen belanglos. Wenn die übrigen
Großmächte gemeinschaftliche Maßregeln zur Er-
höhung der persönlichen Sicherheit des Fürsten er-
greifen, wird auch das Deutsche Reich sich von ihnen
nicht ausschließen. Die Anregung zu einer verstärk-
ten Aktivität der Großmächte in bezug auf Albanien
wird indessen schwerlich vom Deutschen Reich aus-
gehen.

Das neue Hoftheater in Detmold. In Det-
mold fand am Geburtstage des Fürsten die Grundstein-
legung für das neue Hoftheater statt. Das alte Hof-
theater, das vom Fürsten Leopold II. in den Jahren
1823 bis 1825 erbaut wurde, brannte am 5. Februar
1912 nieder. Der Neubau wird nach den Plänen von
Professor Bodo Ehardt und Professor Kuhlmann-
Charlottenburg, an denen Geheimer Hofbaurat Genz-
mer-Dahlem mitgearbeitet hat, vom Geheimen Regie-
rungs- und Baurat Böhmer in Detmold ... führt.

Pelzwaren

Soeben eingetroffen: Grosses
ortiment von Pelzboas und
elzbesatz, welcher per Meter
im Garnieren von Kleiden ver-
kauft wird. Verschiedene Breiten
nd Qualitäten, Billige Preise.
S. Bento 86 Caixa 894 - telephon 853 - S. Paulo
Casa Guerra



Norddeutscher Lloyd Bremen
Nächste Abfahrt nach Europa
Crefeld 12. August
Eisenach 26. August
Sierra Salvada 9. September
Der Dampfer
Coburg

Stossen Sie sich nicht daran, dass Sie hundert Schritte weiter gehen müssen, als Sie gewohnt sind, um uns zum Einkauf von Beleuchtungs-Gegenständen, Badewannen, Wastischen, sanitären Artikeln etc. aufzusuchen. Sie verlieren zwar fünf Minuten Zeit, werden sich aber leicht überzeugen, dass Sie Geld gewinnen, wenn Sie bei uns einkaufen. BEKMAN & Co. 99 Rua Florencio de Abreu 101 S. PAULO

Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger, eine Falzmaschine, eine Schneidemaschine, eine Heftmaschine, ausserdem zwei Elektromotoren unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe. Die Besichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

Madame Cesira Graziani
erst kürzlich von Europa in
S. Paulo eingetroffen, diplo-
miert vom königl. Konserv-
atorium in Mailand, gibt
Gesangs- u. Klavierunterricht
zu mässig. Preisen. Näheres
in der Musikalienhandlung
von A. di Franco, Rua S.
Bento 50, S. Paulo. 3471

Companhia Cinematographica Brasileira
Bijou-Theater Iris-Theater
Heute Heute Heute
Der König der Sträflinge
Lichtspiel in 5 Akten
Ansichten von Verona
Naturfilm
Morgen Matinée

geht am 29. Juli von Santos
nach
Rio, Bahia, 3678
Pernambuco,
Madeira,
Leixões,
Rotterdam
Antwerpen und Bremen
Passagepreis 3. Klasse nach
den europäischen Häfen
110\$300
inklusive Regierungssteuer.
Drahtlose Telegraphie an Bord
Alle Dampfer dieser Gesell-
schaft haben Arzt an Bord, eben-
so portug. Koch u. Stewards.
Weitere Auskunft erteilen die
Agenten
Zerrenner, Bülow & Co.
S. Paulo: Rua de São Bento 81.
Santos: Rua Sto. Antonio 33 u. 35

Junger deutscher Kaufmann,
durchaus firm in Buchhaltung
und allgemeinen Büroarbeiten,
Korrespondenz (deutsch, eng-
lisch, portugiesisch), wünscht
sofort Stellung. Gefällige An-
gebote beliebe man unter B.
E. C. an die Expedition dieses
Blattes zu richten. 3687

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO
empfehlte sich dem hiesigen
und reisendem Publikum.
Helle luftige Zimmer, elektr.
Licht, kaltes u. warmes Bad
Reelle Bedienung u. mässige
Preise zugesichert.
3997 Der Inhaber Ernst Pinn
2 Fahrräder,
1 Herrenrad und 1 Damen-
rad, sind preiswert zu ver-
kaufen. Marke Adler, beste
Qualität der Firma. Rua
Martinião de Carvalho 69,
(Largo 13 de Maio). 3871
Fran
für einen Tag in der Woche
zum Reinigen eines Kontors
gesucht. Adresse zu erfragen
in der Expedition dieses Blat-
tes, São Paulo. 3572
Kinder mädchen
wird gesucht. Rua Augusta 50,
São Paulo. 3886

Austro-Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Telex
Nächste Abfahrten nach Europa:
Laura 29. Juli
Eugenia 19. August
Alice 26. August
Nächste Abfahrten nach La Plata:
Eugenia 1. August
Alice 12. August
Der Dampfer
Columbia
geht am 22. Juli von Santos
nach
Las Palmas, Almeria,
Bapel, Patras und Triest.
Ba celona, Neapel und Triest
Fahrpreis 3. Klasse nach Las Palmas, Almeria und
Patras 105\$, nach Neapel und Patras 200 Franken
inklusive 5 Prozent Regierungssteuer.
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen ele-
gante, komfortable Kabinen für Passagiere 1. und
2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in libe-
raler Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle und mor-
ne Wäschräume sind vorhanden. Wegen weiterer
Informationen wende man sich an die Agenten
Bombauer & Comp.
Visconde da Imhauma 84
RIO DE JANEIRO
Rua Augusto Severo 7
SANTOS
ordano & Co., Largo do Theouro 1, S. Paulo

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Der neue luxuriöse Postdampfer
Sierra Salvada
Kapitän Lindemann
geht am 9. September von Santos nach
Rio de Janeiro,
Madeira,
Lissabon,
Vigo, Southampton,
Boulogne s/m
und Bremen.
Dieser Dampfer bietet alle Reisenden eine ausserordent-
lich günstig und billige Ueberfahrtsgelegenheit und hat erst-
klassige Einrichtungen für I., IIa. Klasse und Zwischendeck-
passagiere.
Fahrpreise der I. Klasse nach Bremen und Boulogne s/m
Rs. 465\$000, Madeira, Lissabon und Vigo Rs. 390\$000, ex-
klusive Regierungssteuer.
In der IIa. Klasse (intermediaria) nach den europäischen
Häfen Rs. 176\$000 und 94\$000 Regierungssteuer, in der IIIa.
Klasse Rs. 110\$300 inklusive Regierungssteuer. Nach Rio de
Janeiro in der
Ia. Klasse Rs. 40\$000 inklusive Regierungssteuer.
IIa. Klasse Rs. 26\$000 inklusive Regierungssteuer.
Wegen Billets und anderen Informationen wende man
sich an die Agenten
Zerrenner, Bülow & Co.
S. PAULO: Rua S. Bento 81. SANTOS: Rua Sto. Anton. 33-35

Bromberg, Hacker & Cia
Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-
maschinen
„KIRCHNER“
stets auf Lager.
São Paulo
Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 756
Rio de Janeiro
Caixa postal 1367
Santos
Caixa postal — R —
Bello Horizonte
Caixa postal 33
Bahia
Caixa postal 172

H.S.D.G.
Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Passagier- und Fracht-Dienst
Schnelldienst zwischen Europa
Brasilien und dem La Plata.
Der Dampfer
Santos
Kapitän: H. Köhler
geht am 22. Juli von Santos
nach
Rio de Janeiro, Bahia,
Madeira, Lissabon, Leixões
und Hamburg.
Nächste Abfahrten nach
Europa:
Cap Trafalgar 16. August v. Rio
Cap Vilano 23. August v. Santos
Cap Arcoña 30. August v. Santos
Cap Finisterre 6. Sept. v. Santos
Passagepreis:
I. Klasse Rs. 110\$300
inkl. Regierungssteuer.
Die Cap-Dampfer haben drahtlose Telegraphie an Bord zur Verfügung der Passagiere
Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen
und bieten deshalb den Passagieren 1. und 3. Klasse den denkbar grössten Komfort.
Diese Dampfer haben Arzt an Bord ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und
sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal.
Wegen Frachten, Passagen und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten:
JOHNSTON & Co., LTD. Rua Frel Gaspar N. 12, SANTOS, sob.
Rua Alvarez Penteado 21, S. Paulo, sob.

Hamburg Amerika Linie
179 Dampfer mit über 1.000.000
Tonnen.
Nächste Abfahrten von Rio:
Blücher 28. September
Der Doppelschraubendampfer
Blücher
Kapitän J. von Holdt
erwartet von dem La Plata,
geht am 27. Juli von RIO
nach
Lissabon, 3870
Vigo, Southampton,
Boulogne s/m und
Hamburg
Reise nach Europa in 11 u
12 Tage.
Dieser Dampfer besitzt alle
Bequemlichkeiten für Passa-
giere 1., 2. und 2a (economica)
sowie 3. Klasse.
Drahtlose Telegraphie zur
Verfügung der Passagiere.
Auskunft erteilen die Gene-
ral-Agenten für Brasilien:
Theodor Wille & Co.
S. Paulo: Largo Ouvidor 2.
Santos: Rua S. Antonio 54-56
Rio: Avenida Rio Branco 79

Kgl. Holländischer Lloyd
Koninklijke Hollandsche Lloyd
Schnelldampfer 3735
Tubantia
Kapitän K. H. K. Wijtsma
geht am 21. Juli von Santos
nach
Rio, Lissabon, Leixões,
Vigo, Boulogne s/m,
Dover und Amsterdam
Diese Dampfer sind extra
für die Reise nach Südamerika
gebaut und mit modernsten
sanitären Einrichtungen u. Be-
quemlichkeiten für die Passa-
giere versehen. Die meisten
Kajüten sind für eine Person
eingerichtet. Reise nach Eu-
ropa in 13 Tagen.
Passagepreis dritter Klasse
110\$300 inklusive Regierungs-
steuer.
Sociedade Anonyma Martinelli
S. PAULO: Rua 15 de No-
vembro 35. - SANTOS: Praça
Barão Rio Branco Nr. 15

Hamburg Amerika Linie
179 Dampfer mit über 1.000.000
Tonnen.
Nächste Abfahrten von Santos:
Salamanca 2. September
Habsburg 16. September
Der Schnelldampfer 3151
Hohenstaufen
Kapitän W. Schwinghammer
geht am 19. August von Santos
nach Rio, Bahia, Madeira, Lis-
sabon u. Leixões, Boulogne und
Hamburg.
Passagepreis: I. Klasse nach
Rio de Janeiro 40\$ u. Regie-
rungssteuer, nach Madeira,
Lissabon u. Leixões Mk. 500
und Regierungssteuer, nach
Hamburg Mk. 600 u. Regie-
rungssteuer.—III. Klasse nach
Europa 105\$ u. Regierungs-
steuer.—Drahtlose Telegraphie
an Bord.
Auskunft erteilen die Gene-
ral-Agenten für Brasilien:
Theodor Wille & Co.
S. PAULO: Largo Ouvidor 2
SANTOS: Rua S. Antonio 54-56
RIO: Avenida Rio Branco 79

BRASILIANISCHE BANK FÜR DEUTSCHLAND

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887

von der

Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin

und der

Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg

Volleinzahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000
Reserven Mk. 7.000.000

KORRESPONDENTEN
AN
ALLEN PLÄTZEN
DES INNERN

Telegramm-Adresse
für
sämtliche Filialen:
ALLEMABANK



FILIALEN:

Rio de Janeiro — São Paulo — Santos — Porto Alegre — Bahia

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Vermittelt Auszahlungen, besorgt den Ankauf und Verkauf, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und befasst sich mit der Einziehung und Diskontierung von Wechseln, sowie mit allen übrigen bankmässigen Geschäften

VERGÜTET FÜR DEPOSITEN

IN KONTO KORRENT

tägliches Geld 3 Prozent p. a.
mit 30 tägiger Kündigung (Spargelder) 4 „ p. a.

AUF FESTE TERMINE

von 3 bis 6 Monaten 4 Prozent p. a.
„ 6 „ 9 „ 5 „ p. a.
„ 9 und mehr Monaten 6 „ p. a.